Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

= Telephon-Anschluß Nr. 3. =

Inseratens-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Verantwortlich für den politischen, feuilletonistischen und allgemeinen Theil: Max Wiedemann in Elbing; für den provinziellen, lokalen u. Inseratentheil: i. V. Bogislaw Kristeller in Elbing

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

RECHT UND WAHRHEIT.

Nr. 102. Elbing, Sonntag 2. Mai 1897. 49. Jahrg

Leute vom Handwerk.

Von den Beschlüssen des deutschen Innungs- und allgemeinen Handwerkertages, der in dieser Woche in Berlin tagte, haben wir unseren Lesern bereits Mittheilung gemacht. Auf die Reden der Innungsfexe einzugehen, erübrigt sich, da man ihren Inhalt schon von früher her kennt. Schlecht kam selbstverständlich der Bundesrath und ganz besonders schlecht Minister v. Bötticher fort. So sagte ein Malermeister Voß (Hamburg): So lange ein Mann in der Regierung Einfluß habe, dessen Name er nicht nennen wolle (Rufe: Bötticher!), so lange werde das Handwerk nichts erreichen. Daß der Innungstag kein Recht hat, im Namen des Handwerks zu sprechen, ergiebt sich aus der bekannten Thatsache, daß nur ein Zehntel des Handwerkerstandes in Innungen korporirt ist, volle neun Zehntel aber außerhalb solcher stehen. Der Innungstag war aber nicht einmal die Stimme des organisirten zünftlerischen Zehntels der deutschen Handwerker, da der deutsche Handwerkerbund überhaupt nicht vertreten war und schriftlich erklärt hatte daß er die Vorlage der Regierung annehme. Andere Verbände haben von den Beschlüssen des Innungstages abweichende Beschlüsse gefaßt oder sind gespalten. Der Innungstag selbst hat sich mit einer theoretischen Resolution begnügen müssen, worin er sich für eine „einheitliche Organisation des gesammten Handwerks in Form von Zwangsinnungen ausspricht; es kommt jetzt aber darauf an, zu einem paragraphenweise formulirten Gesetzentwurf eine bestimmte Stellung einzunehmen. Mit dem in der Resolution ausgesprochenen abstrakten Prinzip wollte man offenbar nur diejenigen beschwichtigen, welche an der obligatorischen Zwangsinnung im Gegensatz zur fakultativen der Vorlage festhalten. Diejenigen Zünftler aber, welche die Vorlage annehmen wollen in Ermangelung eines Besseren, haben der Resolution gegenüber die Ausrede, daß die theilweise Organisation von Zwangsinnungen ja die spätere allgemeine Organisation nicht ausschließe. Die Regierungsvorlage wird, wenn, wie zu erwarten, ihre Annahme erfolgt, also weder die Zünftler noch die anderen nichtzünftlerischen neun Zehntel des Handwerkerstandes befriedigen.

Zu dem Innungstag wird uns aus Berlin geschrieben:

—n— **Berlin**, 30. April.

„Das Handwerk" wirft dem Großkapital gerne seine raffinirte Geschicklichkeit in der Kunst des Tamtams vor. Nun hat „das Handwerk" nach 14tägigem unermüdlichem Getrommel, und nachdem man sich unter einander nach der alten Indianerregel, vieles Schreien mache Muth, gestärkt hat, seine gewandtesten Vorkämpfer zu einem „allgemeinen Handwerkertag" nach Berlin versammelt. Es sollte der obligatorischen Zwangsinnung und dem Befähigungsnachweis eine Gasse gemacht, die trennende Mauklinie zwischen den Extremen Zünftlern Norddeutschlands, die für „Alles oder Nichts" plaidiren, und den in der praktischen Politik besser geschulten Innungsschwärmern des deutschen Südens, die nehmen wollen, was sie kriegen und in der Regierungsvorlage wenigstens das Sprungbrett in eine bessere, zünftisch-organisirte Zukunft erblicken, sollte überschritten werden. Man hoffte ein „einiges Handwerk" in Scene zu setzen; das sollte eine imposante Kundgebung sein und auf Bundesrath und Reichstag moralisch drücken.

Der Handwerkertag war weder imposant, noch hat er etwas anderes als die Bänke und etwa die heimliche Stimmung seiner enttäuschten Unternehmer gedrückt. Auch Blinde haben die geradezu antipodische Spaltung des Handwerks mit dem Stocke fühlen können, ganz abgesehen davon, daß die 926 Delegirten zusammen nicht soviel Geist als konservative Gesinnungstüchtigkeit zeigten. Der Abgeordnete Euler zum Beispiel, der meinte, wo christlicher Sinn herrsche, trete man für die Zwangsinnung ein. „Obligatorische Innung also von Gottes Gnaden!" Im Munde des Freigeistes wäre das eine Blasphemie im Stile der metternichschen Diplomatenschule; von Herrn Euler gesprochen, aber ist es warnender Wegweiser ins gelobte Land vormärzlicher Patriarchie.

Der Bund der Landwirthe hat sich bereit erklärt, mit seinem ganzen Einfluß auf diesem Wege Vorspann zu leisten. Obwohl das eigentlich nicht mehr bedeutet, als wenn ein Lahmer den andern trägt, so hat es doch genügt, in den vom Reden erregten Köpfen der führenden Obermeister-Rentiers die Fata morgana einer großen Partei conservativer Handwerker und Landwirthe hervorzuzaubern. Die Inoculirung des bündlerischen auf das zünftlerische Blut machte sich denn auch gleich in lächerlichen versteckten Drohungen gegen Herrn v. Bötticher und in der bramarbasirenden, im Feuer plötzlicher Begeisterung einstimmig gefaßten Resolution geltend.

Politische Roués werden unverschämt, wenn sie Unrecht haben. Der Handwerkertag verlangt Pflichtinnung mit Befähigungsnachweis auch für die Fabrikbetriebe und bedroht den Bundesrath für den Weigerungsfall mit der rücksichtslosen Obstruction der zukünftigen „Landwirthschafts- u. Handwerkspartei". Das ist ganz die Kampfesweise derer um Herrn von Ploetz, und es kann nur einen guten, auch die wirklichen Handwerker aufklärenden Eindruck machen, daß die Brüder mit gleichen Kappen sich gefunden haben.

Dem Bundesrath wird diese Constellation wohl nicht mehr als eine höfliche Verbeugung abnöthigen. Die Regierung sitzt im Rohre und schneidet Pfeifen. Die Unterstützung der Conservativen des Centrums und eines Theiles der Nationalliberalen sichert ihrer Vorlage eine erhebliche Mehrheit. Die Vorlage wird Gesetz.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. April 1897.

Invalidenversicherungsgesetz.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Ich würde es für verfehlt halten, die Berufsgenossenschaften auf die Invalidenversicherung zu übertragen. Richtiger würde es vielmehr sein, die Berufsgenossenschaften wieder zu beseitigen und für die Unfallversicherung ebenfalls die territoriale Organisation einzuführen. Auch hinsichtlich der Ausdehnung der Versicherung kann ich nicht mit Herrn v. Hertling übereinstimmen. Er will die Invalidenversicherung nur für die Großindustrie und das Großgewerbe gelten lassen. Aber gerade die Unfallversicherung, die er uns als Muster vorführte, geht doch viel weiter. Sie umfaßt die Landwirthschaft und auch einen großen Theil des Handels. Will man diesen gegenüber die Zusage zurücknehmen, die man ihnen mit dem geltenden Gesetz gegeben hat? Ich lege weniger Werth auf die geleisteten Beiträge, als auf die Nichterfüllung der gegebenen Zusage. Die Arbeiter würden eine solche Maßnahme bitter empfinden. Das Gesinde ist im wesentlichen mit der Invalidenversicherung zufrieden, ebenso die landwirthschaftlichen Arbeiter. Die Klagen, die wir hören, rühren nicht von den letzteren her, sondern von den Besitzern. Zu Gunsten dieser schafft aber doch die jetzige Vorlage ganz wesentliche Verbesserungen. Die zu Tage getretenen Ungleichheiten würden doch am einfachsten vermieden, wenn man eine Reichscentralanstalt schüfe und für die größeren Bundesstaaten Centralanstalten einrichtete. Die kleineren könnten für sich ebenfalls eine solche bilden. Daß die Vorlage in dieser Session noch zu Stande kommen wird, glaube auch ich nicht; ich schließe mich aber dem Antrage an, sie an die mit der Vorberathung der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen betraute Kommission zu verweisen. Kommt die Vorlage nicht zu Stande, so wird die Regierung in eine neue ernstliche Prüfung derselben eintreten müssen. Sie wird noch einmal erwägen müssen, ob es nicht möglich ist, wenigstens die Unfall- und die Invalidenversicherung zusammenzulegen.

Abg. Richter (fr. Vp.): Es war durchaus verfehlt, die industriellen und landwirthschaftlichen Arbeiter nach einer Schablone zu behandeln. In der Vorlage ist uns am unsympathischsten der Ausgleich des Fonds der einzelnen Anstalten und die vermehrte Staatsaufsicht. Der Antrag Ploetz hat bis jetzt Unterstützung nur bei den Antisemiten gefunden. Diese Herren geben immer vor, Mittelstandspolitik zu treiben. Gerade der Antrag Ploetz aber wird den Mittelstand in ganz erheblicher Weise belasten, während die Großindustriellen und Großgrundbesitzer durch denselben entlastet werden. In Preußen würden mindestens 50 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer nöthig sein, während der Mittelstand dengegenüber nur ganz minimale Summen an Beiträgen sparen könnte. Die Ersparnisse sind aber bei den Großbetrieben ganz ungeheuer. Der Antrag Ploetz ist aber nicht recht ernst zu nehmen. Will man überhaupt etwas zu Stande bringen, so sollte man lediglich den Antrag Roesicke annehmen. Man sagt, durch Annahme des Antrags Roesicke verwirre man das Publikum. Dieses kümmert sich wenig um Einzelheiten. Es weiß nur, daß kleben und kleben lassen die Hauptsache ist. Gerade auf dem Gebiete des Klebens sollen durch den Antrag Roesicke dem Publikum die Erleichterungen der Vorlage schon jetzt zugänglich gemacht werden.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Der Antrag Ploetz kann auf Annahme bei den verbündeten Regierungen nicht rechnen. Er erschüttert die Grundlagen der Invaliditätsversicherung vollständig. Dem Antrag Roesicke habe ich dagegen anfangs durchaus sympathisch gegenübergestanden, da mit seiner Hilfe wenigstens die wichtigsten Bestimmungen der Vorlage in Geltung gesetzt werden könnten. Diese meine erste Anschauung war aber eine durchaus irrige. Einmal sind die Punkte, die dieser Antrag ins Auge faßt, nicht die wichtigsten, dann aber nimmt man mit dem Antrag Roesicke die Korinthen aus dem Kuchen. Es dürfte nachher schwer fallen, mit dem Kuchen allein Gegenliebe zu finden. Wir müssen also daran festhalten, danach zu streben, daß ganze Arbeit gemacht werde. Wir können nicht sagen, wir beschränken den Kreis der Versicherungspflichtigen wieder. Wir können die einmal gegebene Zusage nicht zurücknehmen. Das würde von denen, denen wir sie zugesichert, doch gar zu bitter empfunden werden. Man hat nicht behauptet, daß die ganze Invaliditätsversicherung schlecht sei. Deshalb ist es richtiger, die Klinke der Gesetzgebung zu ergreifen, um die Mißstände zu beseitigen, als den Kreis der Versicherungspflichtigen zu beschränken. Der Weg, den Herr v. Hertling uns wies, würde aber auch nicht einmal zu einer Entlastung führen, speciell der Ausscheidung der landwirthschaftlichen Arbeiter würde die Regierung daher ihre Zustimmung nicht ertheilen können. Für eine Reichsanstalt würde wohl auch jetzt eine Mehrheit bei den verbündeten Regierungen nicht zu finden sein. Lassen wir es also bei der bestehenden Organisation und suchen wir die Ungleichheiten auf andere Weise zu beseitigen. Man hat Zweifel am Zustandekommen der Vorlage geäußert. Ich will nicht sagen, daß ich in diesem Punkte ganz zweifelsfrei sei. Aber wir haben ein leuchtendes Vorbild in den Juristen, die das Bürgerliche Gesetzbuch zu Stande gebracht haben. Was die Juristen konnten, das können wir Volkswirthe auch. Versuchen wir es zum Wohle des Arbeiters, das Gesetz zu Stande zu bringen.

Abg. Dr. Hitze (Centr.): Wir werden keinem Vorschlage zustimmen, durch den die Selbstständigkeit der einzelnen Versicherungsanstalten beeinträchtigt werden könnte. Ein Unrecht wäre es, diese Ungleichheiten durch die Beiträge der Arbeiter anderer Bezirke auszugleichen. Wo eine Anstalt nicht bestehen kann, bleibt nur der Weg, ihre Beiträge zu erhöhen. Kommt man dadurch dahin, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter höhere Beiträge zahlen müssen, als die städtischen, dann ist damit klar erwiesen, daß es falsch war, die landwirthschaftlichen Arbeiter mit in die Versicherung einzubeziehen. Daß Anträge, wie der des Abg. v. Ploetz, gestellt wurden und bei einer Reihe von Rednern Anklang finden konnten, beweist das nur, daß die Grundlage des Gesetzes eine falsche war, und daß es daher geboten ist, von derselben zurückzukommen. Abgesehen von dem Ausgleich enthält die Vorlage eine Reihe von Verbesserungen. Die Vorlage wird jedenfalls doch nicht zu Stande kommen, es dürfte deshalb nicht einmal angebracht scheinen, dieselbe überhaupt einer Commission zu überweisen. Den Antrag Roesicke möchte ich dagegen doch der Commission überwiesen sehen, um wenigstens den Versuch zu machen, den bedenklichsten Mißständen schon jetzt abzuhelfen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.): Der Vorschlag, die landwirthschaftlichen Arbeiter auszuscheiden, würde nicht nur die letzteren schädigen, sondern die Landwirthschaft selbst. Die landwirthschaftlichen Arbeiter würden noch schlechter gestellt, als sie heute bereits sind, und es würden immer mehr ländliche Arbeiter in die Städte und Industriebezirke wandern. Was die vorliegenden Anträge anbetrifft, so habe ich den Antrag nicht unterstützt, weil er uns auf eine Reichseinkommensteuer hinführen würde. Eine solche will ich aber unter keinen Umständen. Dem Antrag Roesicke kann ich nur deswillen nicht zustimmen, weil wir mit demselben garnichts erreichen würden.

Abg. Kühn (Soz.) erklärt sich gegen die vom Centrum angeregte Ausscheidung der landwirthschaftlichen Arbeiter aus dem Kreise der Versicherungspflichtigen. Diese seien der Fürsorge ebenso bedürftig, wie die industriellen.

Abg. Steininger (Centr.) ist der Ansicht, daß die bayerischen Bauern nicht in der Lage sein würden, neben allen den anderen Lasten, die man ihnen aufgebürdet habe, die Lasten dieses Gesetzes noch länger zu tragen. Die Wohlthat des Gesetzes für die Arbeiter und Dienstboten dürfte doch nicht mit dem Ruin der Bauern erkauft werden.

Abg. Roesicke (wildlib.) bittet, wenigstens seinen Antrag einer Commission zu überweisen, damit wenigstens etwas zu Stande kommt. Ein unbelegtes Butterbrot ist doch immer besser, als gar keins.

Die Verweisung der Vorlage und der Anträge v. Roesicke an eine Commission wird abgelehnt. Die zweite Lesung wird sogleich im Plenum stattfinden.

Nächste Sitzung: Montag. (Interpellation Graf Kanitz betr. Zollverhältnisse mit Nordamerika; Auswanderungsgesetz.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 30. April.

Ministergehalt.

Abg. Schmieding (nl.) widerlegt die Behauptungen des Abg. Dasbach, daß an der Dortmunder Wahl die Ultramontanen sich nicht zu Gunsten der Sozialdemokraten betheiligt hätten. Das Wahlresultat sei gar nicht anders zu erklären, als durch passives Eintreten der Centrumswähler für den Sozialdemokraten.

Abg. Schröter (Pole) beklagt sich über die preußische Intoleranz. Man scheint gehofft zu haben, die polnische Nation werde sich nicht als lebensfähig erweisen. Von diesem Irrthum wird man sich hoffentlich überzeugt haben.

Abg. Eynern (nl.) kritisirt das Verhalten des Centrums, das alle ihm erwiesene Wohlthaten damit beantworte, die Mittel zu verweigern, welche zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit des Volkes nöthig sind, obwohl aus der Finanzlage ein Grund für dies Verhalten nicht entnommen werden kann (Widerspruch). Wie wenig bei uns confessionelle Fragen in Betracht kommen, beweise der Umstand, daß der Erbauer des Berliner Doms, Professor Raschdorff, ein Katholik sogar im Sinne des Centrums ist. Es ist traurig zu sehen, wohin wir infolge der Zerfahrenheit der Parteien gekommen sind; immer gewinnt das Centrum die Oberhand und aller Fortschritt ist gefährdet. (Bravo!)

Der Präsident v. Köller wiederholt seinen schon neulich ausgesprochenen Wunsch, dem Reichstage und seinem Präsidium in den Debatten des Hauses denjenigen Respect entgegen zu bringen, auf den Parlamente unter einander Anspruch haben.

Abg. Rickert (fr. Vg.): Die Einführung eines einheitlichen Lesebuchs sei verfehlt und die zwangsweise Einführung eines bestimmten Lesebuchs für alle Schulen ist jedenfalls zu verwerfen.

Minister Dr. Bosse: Die Lesebuchfrage ist von großer Wichtigkeit, aber schwierig zu lösen. Es waren unerträgliche Zustände eingerissen; es wurden geradezu skandalös schlecht gearbeitete Bücher gebraucht. Die Platten waren stereotypirt, und so kam es, daß dem Cultusministerium ein Lesebuch zugeschickt wurde, das die Namen von drei bekannten Schulmännern trug und worin Oesterreich noch als deutscher Bundesstaat und Elsaß-Lothringen als französische Provinz bezeichnet waren. Darauf wurde die Lesebuchfrage energisch in Angriff genommen. Das Arnsberger Lesebuch hat sehr große Vorzüge und ich denke nicht daran, es abzuschaffen. Was die Dissidentenkinder anbetrifft, so muß ich bestreiten, daß ein Zwang hinsichtlich des Religionsunterrichts ausgeübt wird. Ich verfahre überall in dieser Hinsicht mit größter Milde und stehe im Uebrigen auf dem durch die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts geschaffenen Rechtsboden. Ich habe die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß auch die Kinder einen sittlich-religiösen Unterricht erhalten.

Abg. Bachem (Centr.): Ist denn die Vermögensansammlung bei solch einem Kloster bedenklicher als bei einem Großindustriellen am Rhein oder bei einem Rittergutsbesitzer? Wir müssen uns gegen solche Angriffe gegen die Klöster ernstlich schützen.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Die Anstellung katholischer Beamter muß jedenfalls mit Vorsicht erfolgen. Die katholische Kirche ist intolerant, der Staat und seine Beamten müssen tolerant sein. Der Redner bezeichnet den Taxil'schen Schwindel als ein bedauerliches Zeugniß für die mangelhafte Geistesbildung des katholischen Clerus selbst in den höchsten kirchlichen Kreisen.

Nächste Sitzung: Sonnabend. Weiterberathung.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Zu dem Telegramm an den Prinzen Heinrich und der Mittheilung der „Post" dazu bemerkt die „Nationalztg." zutreffend, daß es Aufgabe nicht der „Post", sondern des „Reichsanzeigers" sein würde, über den wirklichen Inhalt des kaiserlichen Telegramms eine Erklärung abzugeben. Auch die „Nationalzeitung" kann an die Existenz eines Telegramms wie das behauptete und seine Vorlesung vor der auf Reichstagsbeschlüsse doch gänzlich einflußlosen Besatzung eines Kriegsschiffes nicht glauben. Denn wohin sollte es auch führen, wenn der Monarch in immer stärkerem Maße den politischen Kampf selber, und vollends in so starken Ausdrücken, wie die dem Kaiser bei diesem Anlaß zugeschriebenen, führen wollte? Wenn er zugleich den Widerspruch gegen die von ihm vertretenen Ansichten so leicht machte, wie durch den Inhalt des kaiserlichen Telegramms an den Prinzen Heinrich, wenn dieser zutreffend wiedergegeben wäre? Das Ansehen der Monarchie und ihre Bedeutung in unserm Staatsleben müßte auf das Schwerste darunter leiden. Dieser Meinung haben wir ebenfalls Ausdruck gegeben.

— Der Kaiser unternahm in Schlitz heute Vormittag 10 Uhr in Begleitung des Grafen Görtz einen längeren Spaziergang in die Umgebung des Parkes und begab sich alsdann nach der „Weißen Birke", einem Aussichtspunkt in der Nähe der Stadt. Heute Nachmittag 3½ Uhr machten die Herrschaften eine Ausfahrt nach dem im Fuldathale gelegenen Richthof, dem Sommeraufenthalt des Grafen.

— Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets. Die Einfuhrwerthe für das erste Vierteljahr 1897 betrugen nach den für 1896 festgesetzten Einheitswerthen in 1000 Mk. 1 136 203 (gegen 1 102 058 und 965 159 in den beiden Vorjahren), worunter Edelmetalle 22 186 (gegen 43 254 und 26 224). Die Ausfuhrwerthe betrugen in 1000 Mk. 853 220 (gegen 883 733 und 758 895, worunter Edelmetalle 23 052 (gegen 29 336 und 21 622). Gestiegen ist der Einfuhrwerth der Abfälle gegen 1896 um rund 5, von Baumwolle 2c. um 12, von Eichen um 5, Getreide um 12, Haaren, Federn, Borsten um 2, Häuten 2c. um 5, Holz 2c. um 7, Instrumenten, Maschinen 2c. um 2, Kupfer 2c. um 4, Material- 2c. Waaren um 20, Oel und Fetten um 5, Erdöl um 2, Seide um 1, Kohlen um 1, Thieren 2c. um 4, während er bei Droguerie- 2c. Waaren um 8, Erden, Erzen und Edelmetallen um 18, Flachs um 3, Wolle und Wollenwaaren um 23, Vieh um 2 Millionen Mk. gefallen ist. Gestiegen ist der Ausfuhrwerth von Instrumenten Maschinen 2c. um 3, Kautschuk um 1, Kurzwaaren 2c. um 1, Material- 2c. Waaren um 9 (Rohzucker allein 11 mehr, anderer 2 weniger), gefallen der Ausfuhrwerth von Droguerie- 2c. Waaren um 3 Eisen und Eisenwaaren um 12, Erden, Erzen, Edelmetallen um 5, Getreide um 3, Kleidern und Leibwäsche 2c. um 8, Seide und Seidenwaaren um 5, Wolle und Wollenwaaren um 6, Zink und Zinkwaaren um 1 Million Mark.

— Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte eine Reihe von Gehaltsaufbesserungen, lehnte dagegen sämmtliche vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen der Tarifklasse I und II ab. Damit ist die Berathung der Vorlage betreffend die Besoldungsaufbesserungen erledigt.

— Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, zugegangen.

— Aus dem Deutschen Reiche ausgewiesen ist als Ausländer der Redacteur der „Germania" Schlesinger, früher Chefredacteur der antisemitischen „Reichspost" in Wien. — Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses war Schlesinger zu 400 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

— Der Unterrichtsminister wird in Zukunft kein Buch für den Unterrichtsgebrauch genehmigen, wenn Verfasser oder Verleger Lettern oder Lehrern von Schulen zu Anträgen auf Hinführung des Buches in ihren Schulen durch Gewährung finanzieller Vortheile am Lehrervereine oder an Stiftungen zu Gunsten von Lehrern oder deren Hinterbliebenen Anregung geben.

— Zu dem Antrage Heydebrand und Genossen betreffend Gehaltserhöhungen der Geistlichen haben die Abgeordneten Haacke und Genossen im Abgeordnetenhause einen Unterantrag eingebracht, vom 1. April 1898 an den Geistlichen Alterszulagen zu gewähren und zwar den evangelischen Geistlichen bis zu einem Höchsteinkommen von 4800 Mark, den katholischen bis zu einem angemessenen Höchsteinkommen.

— **Hannover**, 30. April. Die heutigen Verhandlungen zwischen den Anhängern des „Bundes der Landwirthe" und den Nationalliberalen, betreffend ein eventuelles Bündniß für die nächste Reichstagswahl, sind gescheitert.

Heer und Marine.

Wie das „Militär-Wochenblatt" meldet, ist der General der Kavallerie von Leipziger, Gouverneur von Cöln, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. General der Infanterie Freiherr von Wilczeck ist zum Gouverneur von Cöln ernannt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Die Abgeordneten Schönerer und Genossen sammeln Unterschriften für einen Antrag, in welchem angefordert wird, dem Abgeordnetenhause die Acten vorzulegen, welche sich auf den Tod eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses beziehen, welches zur Thronfolge in Oesterreich bestellt war. (Kronprinz Rudolf)

Rußland.

— Der Kaiser von Oesterreich ist am Donnerstag Abend von Petersburg abgereist. Vorher fand bei der Kaiserin-Witte Maria Feodorowa im Anitschkowpalais eine Familientafel statt, an welcher Kaiser Franz Josef und der Erzherzog Otto theilnahmen. Kaiser Nikolaus begleitete seinen Gast zum Bahnhof, wo sich die beiden Monarchen sehr herzlich verabschiedeten.

— Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjew und der österreichisch ungarische Minister des Auswärtigen Graf v. Goluchowski hatten Donnerstag Vormittag eine längere Besprechung; später wurde Murawjew vom Kaiser Nikolaus empfangen. Nachmittags hatten die beiden Minister nochmals eine längere Schlußkonferenz.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 1. Mai 1897.

Muthmaßliche Witterung für Sonntag, den 2. Mai: Wolkig, veränderlich, normal, warm. Fischer Wind. Gewitter; für Montag, den 3. Mai: Vielfach heiter, wolkig. Strichregen. Gewitter.

Stadtverordnetensitzung vom 30 April 1897. Der Magistrat ist vertreten durch die Herren Bürgermeister Dr. Contag, Stadtrath und Kämmerer Danehl. Vor Eingang in die Tagesordnung erhält Herr Bürgermeister Contag das Wort zu einer Dankesrede für die ihm persönlich gestiftete silberne Glocke. Das Geschenk zeige wiederum, welch festes Band der Freundschaft und Achtung die Vertreter der Bürgerschaft und das Haupt der letzteren umschlinge. Er hoffe sich den Abgeordneten dadurch erkenntlich zu zeigen, daß er in jeder Beziehung die Interessen der Stadt nach bester Möglichkeit vertreten werde. Namens der Versammlung dankt der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Justizrath Horn, Herrn Dr. Contag für seine Ausführungen. Darauf machte der Herr Vorsteher bekannt, daß die Vertretung des Oberbürgermeisters von Elbing, Herrn Elditt, durch den 2. Bürgermeister Herrn Dr. Contag am 1. Mai d. Js. ihr Ende erreicht habe. Der Vorsitzende machte zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Seitens des Herrn Meißner wird der Wunsch geäußert, die Stadtverordneten-Versammlungen regelmäßig jeden 2. Freitag stattfinden zu lassen. Aus der Versammlung heraus wird außerdem den Magistratsbureaux ein Vorwurf dahin gemacht, daß diese manche die Stadtverordneten-Versammlung betreffenden Sachen mit etwas zu bureaukratenhafter Lässigkeit behandeln, so daß es oft vorkomme, daß Sachen für die nächste Tagesordnung vom Magistrate mitunter wenige Stunden vor der Sitzung in den Hände der Stadtverordneten gelangen und somit eine genügende Vorbereitung derselben sehr erschweren. Herr Dr. Contag hofft diesem Uebelstande Abhülfe zu verschaffen. Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Ohne Diskussion wird dem Kämmerer der Hauptkasse nach Vertagung der Rechnung der Kämmerei-Hauptkasse pro 1895/96 Decharge ertheilt. — Die Straßenpflasterarbeiten für das Jahr 1897 werden dem Steinsetzmeister Otto Albuschat für die Mindestforderung von 2655 85 Mk. übertragen. Es standen 4 Bewerber zur Wahl und schwankte das Angebot zwischen 4500 Mk. und dem genannten Mindestgebot. — Dem Magistrat wird eine Summe von 435 Mk. zur Errichtung eines Hausgeländes in der Jacobstraße zur Verfügung gestellt. — Dem Vice-Ober-Feuerwehrmann Bruck wird die planmäßige Dienstalterszulage von 50 Mk. anstandslos bewilligt. — Die Revision der städtischen Sparkasse pro März 1897 ergab, daß die Sparkasse eine Mehrausgabe von ca. 1900 Mk. zu verzeichnen hatte. Auf Hypotheken wurden etwa 34 500 Mk. ausgeliehen. Das Vermögen der städtischen Sparkasse beträgt im Ganzen 9324 223 29 Mk. — Der Vorsitzende machte der Versammlung davon Mittheilung, daß seitens des Regierungspräsidenten von Danzig die Wiederwahl des Herrn Forstrathes Kuntze zum Stadtrath auf weitere zwölf Jahre genehmigt sei. Herr Kuntze ist somit unserm Magistratscollegium noch bis zum 17. Okt. 1909 verpflichtet. — Der Fuhrhalter Herr F. Borowski, Neust. Wallstr. 1, bittet den Magistrat, ihm von dem an der Holländerstraße belegenen Teiche eine Fläche von 8 Quadratmetern zu überlassen, er beabsichtige, diese Strecke trocken zu legen, um sodann auf diesem Platze, anschließend an den Platz, auf welchem jetzt sein altes dem Abbruche geweihtes Stallgebäude steht, ein mehr würdiges Gebäude aufzurichten. Vom Magistratstische wird die Erklärung abgegeben, daß man von dieser Seite her dem Petienten bei einer Abgabe von jährlich 30 Mk. mit der Bestimmung, daß ein sogenanntes Bollwerk errichtet werde, das gewünschte Terrain überlassen würde. Nach längerer Debatte stellt die Versammlung es dem Magistrate anheim, in dieser Sache weitere Anordnungen und Erhebungen zu treffen. — Der Magistrat thut in einem ersten Schreiben kund, daß die Kosten der Centenarfeier in unserer Stadt 783.45 Mk. betragen hätten, wovon die Hälfte der Summe dem Landkreise Elbing zur Last gestellt wird, so daß die Stadt Elbing selbst nur 391.75 Mk. verbraucht hätte. Dazu kommt noch die Beihülfe der Stadt Elbing an dem Festkommers in Höhe von 153 07 Mk., so daß die Unkosten insgesammt 936 52 Mk. betrügen. Die Stadtvertretung stellte dem Comitee einen Fonds von 1000 Mk. zur Verfügung. Danach wäre noch ein Ueberschuß von 63.48 Mk. geblieben. Diese Summe sollte nach Beschlußfassung der städtischen Behörden dazu verwandt werden, den Platz, auf welchem sich die Gedächtniß-Eiche befindet, gebührend und würdig auszuschmücken. Neben den Ausgaben von 936,52 figurirt noch der Titel Einnahmen infolge der Centenarfeier. Die Einnahmen verminderten die Ausgaben bis auf 382,32 Mk., so daß die Stadt Elbing mithin nur eine Ausgabe von 191,16 Mk. hatte. In einem zweiten Schreiben des Magistrates wird ein Irrthum in der Rechnung darin gefunden, daß späterhin noch Schulden in Höhe 175 60 Mk. aufgetreten wären. Die Festverwaltung schließt, danach abgesehen von den Einnahmen, mit einem Defizit von 112,12 Mk ab. Es wird beschlossen, das Defizit zu decken und die Kosten für die Ausschmückung des Platzes der Gedächtniß-Eiche einem besonderen Fonds zu entnehmen. — Die Versetzung der Trinkhalle an der Ecke Leichnam- und Niederstraße nach der untern Leichnamstraße wird genehmigt. — Die Firma F. Schichau wünscht das Grundstück Neues Feld 92, welches ihr zwar gehört, aber durch ein Versehen immer noch als Eigenthum der Stadt geführt und demnach behandelt wird, überlassen zu haben. Aus eigenen Initiativen will sie die Reinigung des Platzes vor diesem Grundstück übernehmen und dem betreffenden Reinigungsinstitut eine Beihülfe von 200 Mk. gewähren. Die Versammlung beschließt dem Wunsch der Firma Schichau gemäß — Zwecks Verbreitung der Chaussee nach Vogelsang, angesichts der dorthin zu führenden elektrischen Straßenbahn will die Stadt von der Frau Pantel einen längs der Chaussee liegenden Landstrich in etwa 3 Meter Breite kaufen. Conferenzen dieserhalb sind bereits eingeleitet worden. Das Terrain hat ungefähr die Größe von 3690 Quadratmetern. Der Preis pro Hektar beträgt 3000 Mk. Die Vorlage ist dem Magistrat zur weiteren Verfügung überlassen worden. — Für die Vertretung des Lehrers Herrn Thaler von der 3 Knabenschule für die Monate Mai Juni wurden 60 Mk. monatlich bewilligt. — Zum Deputirten des Heiligen Geisthospitals ist Herr Herrmann Jantzen gewählt worden. — Betreffs der Ermittelung eines geeigneten Bauplatzes zur Errichtung eines neuen Krankenhauses ist beschlossen worden, Herrn Königl. Baurath Schlieben aus Berlin zu ersuchen, auf einen Tag nach hier zu kommen, um ein geeignetes Terrain zu ermitteln. Für die Kosten dieses hohen Besuches wurden 300 Mk. veranlagt.

Nach dem neuen Servistarif ist Elbing von der Servisklasse 2 in die Servisklasse 1 versetzt, was zur Folge haben dürfte, daß der Stadt durch durchmarschirende Truppen keine Lasten mehr erwachsen. Nach dem Etat für 1896/97 betrug die Einnahme an Servisgeldern 480 Mark, die Ausgabe 1014 Mark; es war also immer noch ein Zuschuß von über 500 Mk. erforderlich.

Raoul Koczalski. Ueber ein Concert des Clavervirtuosen Koczalski schreibt die „Badische Presse" in Karlsruhe: Der gestrige Chopin-Schumann-Clavierabend des jugendlichen Hofpianisten Raoul Koczalski war in aller seiner Mannigfaltigkeit wohl dazu angethan, den Respect, das Staunen und die Bewunderung vor dem kleinen Virtuosen, die sein früheres Auftreten hier schon hinterlassen, nur noch zu erhöhen. Man hatte bald den vollen Eindruck, daß dieses Wunderkind seit seinem letzten Hiersein nicht nur körperlich, sondern auch künstlerisch gewachsen war. Denn wem es gelingt, die wundervolle H-moll-Sonate Chopins in so hervorragend trefflicher Ausgestaltung darzubieten, dem Romanzero des Allegro maestoso solch entzückenden Ausdruck zu geben, das kurze, kräftige Scherzo so frisch zu spielen, der Innigkeit des Largo so vollkommen gerecht zu werden und die Wucht des Finale so stolz und selbstherrlich hervorzukehren, der hat auch die geistigen Kinderschuhe längst, längst schon ausgezogen. Diese Reife der musikalischen und gedanklichen Durchbildung wie der gesteigerten Feinheit und Sorgfalt in der technischen Ausführung konnten, in der Verschiedenheit ihres Stimmungsgehalts auch die fünf kleineren Chopinstücke bezeugen, welche Raoul Koczalski unter dem fortgesetzten Beifall des Publikums, das er immer auf's Neue wieder zu herzlichstem Hervorruf hinriß, der Sonate anreihte. Das war der Fall sowohl bei der effektreichen C-moll-Etude, wie bei dem gehaltvollen Fis-dur-Nocturne, bei dem wundersamen Impromptu (Fis-dur) dem einschmeichelnden As-dur Walzer und der mächtig wirkenden Polonaise As-dur. In Schumann's „Carneval" mit seinen 20 mehr oder minder für sich selbstständigen musikalischen Szenen verzettelt sich der Eindruck der einzelnen Leistungen leicht etwas, Angesichts der Fülle der vorüberziehenden Gestalten und Stimmungsbilder. Aber auch hier war die Gesammtwirkung, und vor Allem der Davidsbündler-Marsch von ganz imposanter Höhe. Die Begeisterung für diese musikalischen Wunderthaten war eine allgemeine und die Thatsache, daß der kleine Künstler, der, um die Wucht des Spieles in gegebenen Momenten zu verstärken, sozusagen sich selbst mit seiner ganzen jungen Körperkraft hineinlegte und anderseits wieder voll zartester empfindungsreicher Zurückhaltung war, daß Raoul Koczalski all diese herrlichen Gaben frei aus dem Gedächtniß vortrug, das mußte dem Reize seiner Darbietungen noch eine ungemein erhöhte Anerkennung hinzugewinnen. (Siehe auch die besondere Beilage.)

Concert. Im Etablissement Englisch-Brunnen findet morgen ein Garten Concert statt.

Personalien. Der Besitzer Johann Tews aus Neustädterwald ist zum Waisenrath der genannten Ortschaft ernannt worden.

Als Gemeindevorsteher für Gubitten ist der Besitzer Eduard Elias, dortselbst wohnhaft, bestätigt worden, ebenfalls der Besitzer Friedrich Liefländer aus Bensee als Gemeindevorsteher für Bensee.

Gewerbeverein. Der Bücherwechsel im Gewerbeverein findet Montag, den 3. Mai, Abends acht Uhr statt.

Scharfschießen. Die Wilhelm Schützengilde zu Elbing hält vom 3. Mai bis Ende Oktober an jedem Montage und Donnerstag von 2 Uhr Nachmittags an auf dem Schießstande in Dambitzen Schießübungen ab.

Hip, Hip Hurrah! Der Elbinger Ruderverein „Nautilus" hält morgen, Sonntag, Vormittags neun Uhr Anrudern ab. Der Ruderclub „Vorwärts" hält morgen Vormittag ebenfalls sein Anrudern ab, dem im Bootshause die Taufe des Rennachters vorangeht. Um 11 Uhr erfolgt die Auffahrt durch die Stadt.

Der Geflügel Zucht Verein hielt vergangenen Mittwoch seine Monatsversammlung ab. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders die Hühnerzucht durch Beschaffung schwerer leistungsfähiger Racen in unserer Gegend zu heben. Dazu eignet sich vor anderen Racen das Langshanhuhn nicht nur seines Körpergewichts wegen, welches gewöhnlich 7—9 Pfd. beträgt, sondern auch wegen seiner Leistungsfähigkeit als Legehuhn. So besitzt z. B. Herr Färbermeister Koppenhagen, Kalkscheunstraße 3/4, unter anderen guten Hennen dieser Race eine Henne, welche seit dem 9 März bis dato ununterbrochen tagtäglich gelegt hat, es sind dies 53 Eier, das ist ein Resultat welches man bei anderen Racen nicht beobachten wird. Es wäre zu wünschen, wenn sich diese Race gerade in unserer Gegend mehr verbreiten möchte.

Gewerbefreiheit. Am morgigen Sonntage ist der Verkauf auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gestattet.

Schifffahrtsverkehr Seitens der Zedler'schen Rhederei wird Sonntag Nachmittags 2 Uhr ein Dampfer nach Reimannsfelde und Kahlberg von der scharfen Ecke abgelassen werden. Die Rückfahrt von Kahlberg erfolgt um 7 Uhr Abends. Die Landung in Kahlberg findet am Kahlberger Steg statt.

Hausverkauf. Das Haus des Tischlermeisters Brauser ist für den Preis von 10 500 Mk. in den Besitz des Gasthofbesitzers Siedmann übergegangen. In unsere gestrige Nummer schlich sich in Betreff dieser Mittheilung insofern ein Irrthum ein, als die Summe auf 3500 Mk. angegeben war.

Im hiesigen städtischen Krankenstift war ultimo März ein Bestand von 39 Kranken. Der Zugang im April betrug 44 Kranke, der Abgang 42, von denen 40 als genesen entlassen und 2 gestorben sind. Es bleibt somit ultimo April ein Bestand von 41 Kranken (32 männliche, 9 weibliche.)

Wer trägt die Schuld? Die Polizei verhaftete gestern Abend eine in ganz auffallender Weise herumlungernde junge Dirne. Bei ihrer Vernehmung gab letztere an, die 16jährige Anna Sp. von hier zu sein, dieselbe Person, welche bereits seit 14 Tagen aus dem Elternhause verschwunden war, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Selbst die Polizei mußte behufs Verbleibs der Sp. requirirt werden. Seit der genannten Zeit hatte sich die Sp. bei liederlichen Frauenspersonen aufgehalten und auch selbst von diesen dazu angehalten den abschüssigen Pfad des Lasters bereits betreten, um sich die nöthigen Subsistenzmittel zu verschaffen.

Alle Achtung! Der Fall, daß bei uns in später Nachtstunde ein obdachlos auf der Straße umherirrendes Wesen, und noch dazu ein — Kantinchen, von einem hiesigen Nachtwächter gesehen wurde, läßt doch darauf schließen, daß die Beschuldigungen, welche der größte Theil unserer Einwohnerschaft gegen die Unaufmerksamkeit der Nachtwächter richtet, jeder Beweiskraft entbehren. Der kleine Vagabond wurde von dem pflichtgetreuen Beamten sistirt und in Polizei-Gewahrsam gebracht.

Gestohlen wurde vorgestern Nachts einer Kellnerin in der Kl. Hommelstraße ein Portemonnaie mit 25 Mk.

Verhaftet wurde gestern Abend der Arbeiter Gnutschke, Marienburgerdamm 19a. Derselbe belästigte die Passanten auf dem Innern Mühlendamm in ganz unverschämter Weise, so daß es der Herbeiholung eines Schutzmannes bedurfte, sich von dem Frechling zu befreien.

Selbst gefangen wurde heute Vormittag der Hundefänger Theodor Schrock von hier weil er sich auf offener Straße der Beleidigung des Polizeisergeanten Baumgart schuldig machte.

Hundesperre. Ueber die Ortschaften Barkemm, Kämmersdorf, Melstatein, Plohnen und Wöckritz ist die Hundesperre verhängt worden.

Wochenmarktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt war an allen Plätzen ein überaus großer Verkehr und Handel. Der Friedrich-Wilhelmplatz war reichlich mit Butter und Eier beschickt: Butter wurde für 0,85—1,00 Mk. pro Pfd., Eier für 55—65 Pfg. pro Mandel gekauft. Für alte Hühner zahlte man 1,20—1.80 Mk. pro Stück. Die Post- und Logenstraße war dicht mit Kartoffelfuhren besetzt, namentlich Setz-Kartoffeln werden sehr begehrt. Der Preis pro Scheffel schwankte zwischen 2 00 und 2 50 Mk. Fische wurden zu mäßigen Preisen abgegeben. Bücklinge und Stör waren stark vertreten. Der Gemüsemarkt war ebenfalls reichlich beschickt. Der Fleischmarkt bot eine große Auswahl, doch blieben die Preise unverändert. Der Getreidemarkt zeigte heute einen Verkehr, wie wir ihn seit längerer Zeit nicht beobachtet haben. Es befanden sich auf demselben 21 Fuhren Hafer zu 3,20—3 60 Mk., 9 Fuhren Gerste zu 4,50—5 00 Mk. sowie 12 Fuhren Heu zu 2 60—3 40 Mk je nach Qualität und 3 Fuhren Roggenrichtstroh zu 28—29 Mk. pro Schock.

Ostseebad Zoppot Westpreußens größter Villenort, vor allen anderen Ostseebädern durch seine an Naturschönheiten herrliche Lage ausgezeichnet, — Meer und prächtige Laubwälder der Uralisch Baltischen Höhenzüge bieten dem Auge unvergeßlich schöne Bilder, — ist durch ein gesundes Klima, steinfreien Strand, mäßigen Wellenschlag, mückenfreie Umgebung, bestes aus den Bergen kommendes Quellwasser bevorzugt, und allen Erholung und Kräftigung Suchenden auf das wärmste zu empfehlen. — Hotels, Privatwohnungen in reicher Auswahl, Verpflegung, bis zu hochgestellten Anforderungen, sind in reichlichem Maße vorhanden. Theater-, Lese- und Musiksaal, tägliche Konzerte einer tüchtigen Kurkapelle, Reunions, Tennisplätze, Dampfschifffahrten nach der Halbinsel Hela und anderen interessanten Orten der Küsten; Ausflüge auf der Eisenbahn, unter anderm nach Marienburg, dem ehemaligen Schlosse der Hochmeister des deutschen Ritterordens, bieten vielfache Unterhaltung. Auch der Besuch der sagenumwobenen, trutzigen durch alterthümliche Bauart und ihre Kunstsammlungen sehenswerthen Hansastadt Danzig. — des nordischen Venedig, — in 20 Minuten, — täglich 38 Eisenbahnzüge, — durch Dampfschiffe, die Westerplatte anlaufend, den vielbehebten Hafen durchfahrend, in 30 Minuten, täglich dreimal erreichbar, gewährt unterhaltende Abwechselung. — Ein diesjähriger Prospekt, reich ausgestattet mit künstlerischen Streubildern, ist zu genauerer Kenntnißnahme durch die Badedirektion post- und kostenfrei zu beziehen.

Der heutigen Nummer liegt eine lithographirte **Beilage der Kunstanstalt Carl Schmidt Nachfolger** bei, die bekanntlich mit der Druckerei der „Altpreußischen Zeitung" vereinigt ist. Wir empfehlen diese Beilage der geneigten Beachtung unserer Leser.

Telegramme.

Der türkisch-griechische Krieg.

Athen, 1. Mai. Der Ministerrath beschloß daß die Minister Theodokis und Thamados sich nach Pharsala begeben, um sich von dem Zustande der Armee zu überzeugen.

Athen, 1. Mai. Vor seiner Abreise nach dem Lager von Pharsala legte der Kriegsminister dem König ein Dekret zur Unterzeichnung vor, durch welches der Generalstabschef Oberst Sapundzaki abberufen wird und der Oberstlieutenant Rotti zum provisorischen Chef des Generalstabes ernannt wird. Das bisherige Cabinet hatte trotz seiner bezüglichen Zusicherung Sapundzaki nicht abberufen. Da der Kronprinz erklärt hatte, er würde sich durch diese Maßnahmen persönlich getroffen fühlen. Nach neuerdings eingetroffenen Nachrichten sollen die Griechen Philippiada noch besetzt halten.

Athen, 1. Mai. Havas Meldung. Der heutige Kampf bei Velestino war bedeutend. Die Brigade Smolenski kämpfte gegen 8000 Mann türkischer Truppen, welche mit sehr großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Pharsala, 1. Mai. (Havas Meldung.) Bei Velestino hat ein heftiger Kampf stattgefunden, an welchem auf türkischer Seite 8000 Mann Infanterie, 600 Mann Kavallerie und 13 Geschütze theilgenommen haben. Die Türken wurden von den Griechen (Brigade Smolenski) nach größerer Gegenwehr und unter großen Verlusten zurückgedrängt. — Auf den Höhen von Carassaro fand ein zweiter Kampf statt. Ein türkisches Regiment wurde buchstäblich dezimirt. Die Verluste der Griechen betragen etwa 50 Mann.

London, 1. Mai. „Daily Chronicle" meldet aus Pharsala. Die Türken griffen Mittwoch, Donnerstag und Freitag den Eisenbahn-Knotenpunkt Velestino an. Der Angriff war an 2 Tagen äußerst heftig. Er begann vor Tagesanbruch und dauerte 6 Stunden, scheiterte jedoch infolge mangelhafter Organisation. Die Verluste der Türken sind schwer, die griechischen Verluste werden für gering gehalten.

Konstantinopel, 1 Mai. Gestern Mittag ist der 1. Ambulanzzug mit 15 Waggons Verwundeter in Dedeagatsch eingetroffen. Von Muradli ist der 22. von Adrianopel d. 2. Militärzug nach dem Kriegsschauplatze abgegangen.

Athen, 1. Mai. (Havas-Meld.) Die Nachricht von dem Rückzuge der Griechen in Epirus wird bestätigt. Die griechischen Truppen zogen sich gegen die Grenze zurück, worauf sie einen Theil des von ihnen bisher besetzten Gebietes aufgaben, namentlich Philippiada, welches nunmehr die Türken besetzt haben. Salazura befindet sich noch in Händen der Griechen.

Thorn 1. Mai. („Lok.-Anz.") Anläßlich einer Feuersbrunst in Leibitsch bei einem Gastwirth erstickten 2 dort logirende Personen aus Russisch Polen, die vom Wirth eingeschlossen waren.

Triest, 1. Mai. („Voss. Ztg.") Die griechischen Behörden legten auf die Waaren des österreichischen Lloyddampfers, der sich infolge hohen Seeganges nach Zante begeben mußte, Beschlag. Der österreichische Geschäftsträger ist dagegen eingeschritten.

New-York, 1. Mai. Aus Point á pitre kommt die Nachricht von einem heftigen Erdbeben, bei dem viele Menschen das Leben verloren und zahlreiche Verletzungen davontrugen.

Sansibar, 1. Mai. (Reuter-Meldung.) Eine italienische Truppe mit mehreren Askaris ist am 26. April in das Wadan-Land eingedrungen, um die Somali zu züchtigen, welche den italienischen Konsul Cecchi ermordeten. Die Italiener verbrannten 3 Dörfer; etwa 50 Somali, darunter 2 Mörder Cecchis wurden getödtet und 100 verwundet.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. Mai, 2 Uhr 2 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	30./4.	1./5
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 90	103 80
3½ pCt. „ „	103 90	103 90
3 pCt. „ „	98,00	98.00
4 pCt. Preußische Consols	103 90	103 90
3½ pCt. „ „	103,80	103 90
3 pCt. „ „	98,40	98 40
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,10	100,20
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,20	100,20
Oesterreichische Goldrente	104 5	104 40
4 pCt. Ungarische Goldrente	103 9	104 10
Oesterreichische Banknoten	171 70	170 60
Russische Banknoten	216 50	216 65
4 pCt. Rumänier von 1890	87,70	87,90
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	63,20	63 50
4 pCt. Italienische Goldrente	91 00	81 00
Disconto-Commandit	196,90	197.10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	123,60	123,50

Preise der Coursmakler.

Spiritus 70 loco . . . . . 41,30 M

Königsberg, 1. Mai, 12 Uhr 46 Min. Mittags.

Spiritus pro 10,000 L % excl Faß.

Loco nicht contingentirt	40,50 M	Brief.
April	40,50 M	Brief.
Loco nicht contingentirt	39,80 M	Geld.
April	39,80 M	Geld.

Elbinger Standesamt.

Vom 1. Mai 1897.

Geburten: Fabrikarbeiter F. Romalm 1 T. — Bautechniker Alexander Wittstock 1 S. — Werkmeister Claus Hansen 1 T. — Fabrikarbeiter Joh. Reimann 1 T. — Lehrer Josef Polzien 1 T.

Aufgebote: Wachtmeister Anastasius Ignatius Dunczyski-Riesenburg mit Anna Charlotte Preuß Riesenburg. — Bäckermstr. Leopold Ewald-Reichenbach mit Maria Gutowsky-Elbing. — Oberkellner Gottfried Radszun-Königsberg mit Johanna Tolgsdorf-Elbing. — Mühlenbesitzer Heinrich Penner-Thiergartsfelde mit Clara Maria Penner-Unterkerbswalde. — Schmied Herm. Birth mit Viesette Kienast. — Ober-Inspector Franz Speiser Neuhof mit Meta Sperling-Elbing.

Eheschließungen: Tischler K. Liedtke mit Hedwig Pilz. — Arbeiter Heinr. Krause mit Maria Haustein. — Arbeiter August Laser mit Wittwe Emilie Lange geb. Spill. — Goldarbeiter Eduard Laasner-Martenb. mit Julianne Kirschstein-Elbing. — Arbeiter Gottfried Grunwald mit Elisabeth Dziembowski. — Tischler Andreas Reimann mit Christine Zander. — Schuhmacher Hermann Günther mit Wilhelmine Koppenhagen. — Fabrikarbeiter Ernst Liedtke mit Louise Fischer.

Sterbefälle: Arbeiter Leopold Schäfer T. 13 J. — Rentier Ludwig Kobicke 82 J. — Schuhmachermeister-Wittwe Wilhelmine Wollgast geb. Wermke 60 J.

Bekanntmachung.

Auf Grund der diesseitigen Bekanntmachung vom 13. März 1893 (Elbinger Zeitung Nr. 63) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am Sonntag, den 2. Mai cr. für das Handelsgewerbe eine erweiterte Beschäftigungszeit von 3—6 Uhr Nachmittags zugelassen ist.

Elbing, den 30. April 1897.

Die Polizeiverwaltung.
gez. **Contag.**

Ressource Humanitas.

Sonntag, den 2. Mai d. Js., bei günstiger Witterung, **Mittags 12 Uhr:**

Concert.

Gewerbeverein.

Montag, d. 3. Mai, Abds. 8 Uhr:

Bücherwechsel.

(Die Journale liegen aus.)

Darauf:

Zwangsloses Zusammensein
im **Restaurant Schilling.**

Der Vorstand.

Elbinger Ruderverein „Nautilus".

Heute:

Anrudern.

Vormittags **9** Uhr: Versammlung der Ruderer.
Vormittags **10** Uhr: Auffahrt.
Vormittags **11** Uhr: Frühstück u. Frühschoppen im Bootshause.
Nachmittags: **Zusammensein** in **Engl. Brunnen.**

Engl. Brunnen.

Sonntag, den 2. Mai 1897:

Gross. Kaffee-Concert

ausgeführt von der Stadtkapelle.
Anfang 3½ Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 20 Pf.

O. Pelz. **A. Pfundt.**

Waldschlösschen.

Maitrank.

Albert Thiel.

Obstverwertungs-Genossenschaft

in **Elbing** (E. G. m. b. H.).
Von heute ab verkaufen wir in unserer **Obsthalle** (Alter Markt 26) täglich **frischen**

Maitrank

per Fl. 50 ₰ excl.

Ferner:

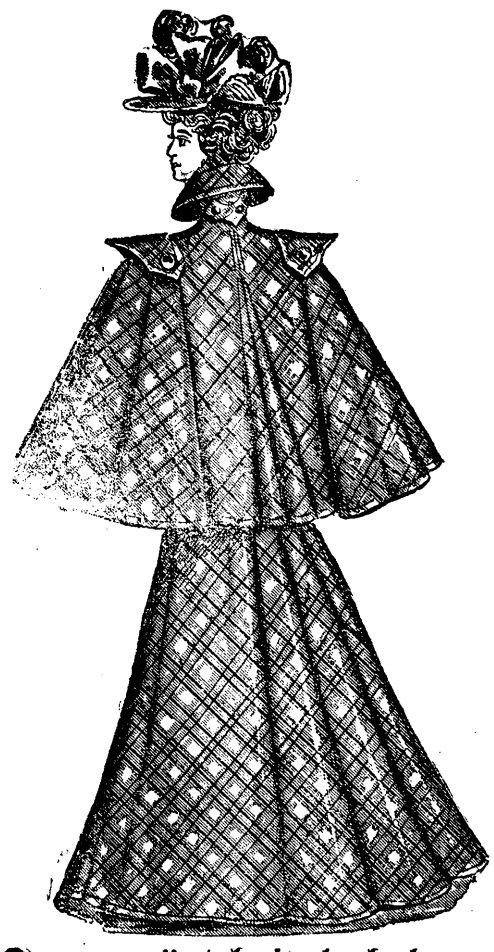
Gesundheits-Heidelbeerwein

per Fl. 75 ₰ excl.

Die Direction.

Gute Nahrungsstelle!

Ein Gasthaus auf dem Lande mit 22 Morgen Land, dazu noch ein Haus mit 6 Wohnungen, welches 120 Thaler **Miethe** bringt, sofort Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten in der „Altpr. Ztg." oder Fischerstr. 24 erbeten.



Soeben eingegangen

Letzte Neuheiten in

Jackets, Kragen, Spitzenumnahmen, Regenmänteln,
Staubmänteln, Gloriamänteln, Sammet-Kragen, Seidenen Blousen

zu auffallend billigen Preisen.

Baar-System. **Streng feste Preise.**

Jackets
mit hochstehendem Kragen in allen Farben von 2,50 an.

Frauenmäntel mit abnehmbarem Kragen von 9,00 an.

Gustav Jacoby,

Alter Markt 40, im früher Pohl & Koblenz'schen Lokal.

Ressource Humanias in Elbing.

Donnerstag, den 6. Mai cr., 8 Uhr Abends:

Concert

des weltberühmten Hofpianisten

Raoul von Koczalski.

Programm:

I.

L. van Beethoven	Sonate pathétique.

II.

Franz Schubert	Menuetto (H-moll).
Fr. Chopin	a) Impromptu (As-dur).
	b) Valse.
Fr. Liszt	Grand Galop chromatique.

III.

Raoul von Koczalski	a) Nocturno.
	b) Mazur, aus der Grossen Fantasie (Band 7).
Louis Marek	Grand Valse brillante.
Fr. Liszt	„Rigoletto", Concertparaphrase.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Eintrittskarten zu **3** Mk., **2** Mk., **1** Mk. und Schülerkarten zu **50** Pf. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. Meissner** zu haben.

Hotel „zum schwarzen Wallfisch". Ostseebad Kahlberg.

(Inh.: Gustav Schilling.)

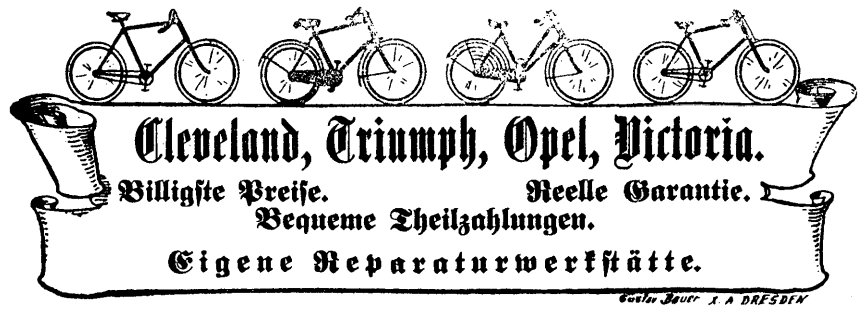
Mit herrlicher Aussicht auf die gegenüberliegende Haffküste, See in 10 Minuten erreichbar,

von heute ab geöffnet.

Große Fremdenzimmer. **Gute Betten.**
Gewählte Speisenkarte. Gute Weine und Biere.
12 Tageszeitungen, div. Journale, Witzblätter 2c.

Hôtel Germania.

Fremdenzimmer von **1** Mark an. **Gute Küche.**
Reichhaltige Speisenkarte.



Cleveland, Triumph, Opel, Victoria.

Billigste Preise. **Reelle Garantie.**
Bequeme Theilzahlungen.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Unterricht gratis in verdeckter Fahrbahn.

Paul Rudolphy Nachf.,

Elbing, Fischerstrasse 42.

Wickel- u. Cigarrenmacherinnen, Cigarrensortirerinnen,

sowie **Mädchen** als **Lehrlinge**
unter günstigen Bedingungen und

Tabak-Entripper

bei erhöhten Löhnen verlangen **Loeser & Wolff.**

Ein **Sohn ordentlicher Eltern,** der Lust hat,

Buchdrucker

zu werden, wird eingestellt in

H. Gaartz' Buchdruckerei.

Lehrlinge

können eintreten bei
A. Goltz, Herrenstraße 10,
Schmiedemeister.

Ein möblirtes, freundliches Vorderzimmer ist zu vermiethen
Alter Markt 12—13, 3 Treppen.

Empfehle mein großes Lager von

Särgen aus Holz und Metall

nebst innerer und äußerer Ausstattung
zu **soliden billigen Preisen.**

Gleichzeitig zeige ich dem geehrten Publikum nochmals an, daß ich

die ganze Leichenbestattung

aufs beste und billigste besorge und zu Jedermanns Zufriedenheit ausführe. Bitte darum das geehrte Publikum, bei vorkommenden Fällen mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

B. Herder,

Leichenbestattungs-Institut
für Stadt- und Landkreis Elbing.
Alter Markt 61, neben dem Marktthor.

G. W. Petersen, Elbing

Alter Markt 50.

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung.

Buchbinderei. Tütenanfertigung.

Reichhaltiges Lager von

Schul- und Bureau-Artikeln.

Geschäftsbücher.

Post-, Canzlei- u. Concept-Papiere.

Couverts in allen Formaten.

Luxuspapiere, Lederwaaren.

Poesie- und Photographie-Albums.

Rosen- (Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss)
ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben.
Flacon 2 u. 3 Mk.
Nur ächt mit voller Firma: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Elbing** zu haben in den sechs **Apotheken.**

Ein Haus,

vor 6 Jahren ganz neu gebaut, mit Wasserleitung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, welches ca. 600 Mk. Miethe bringt, ist mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Besonders geeignet für einen kleinen Handwerker, der keine große Werkstatt braucht. Auch für einen kleinen Rentier sehr zu empfehlen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrlinge zur Schlosserei können eintreten Inn. Georgendamm 23

Pfaffenhütchen-Holz

kauft die **Zahnstocherfabrik** von
R. Bönold, Weißenfels a. S.

Einen Lehrling

sucht **Otto Römer,** Bildhauer, Traubenstraße 1.

Laden nebst Wohnung

und allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, zum 1. Oktober zu vermiethen Lange Hinterstraße 12.

Ein vorstädtisches Grundstück

mit schönem Obstgarten, auch Baustelle, mit 8 bis 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiff. **N. 102.**

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen **Wasserstr. 2, 1 Tr.**

Gut möblirtes Vorderzimmer

billig zu vermiethen Brückstraße 5.

Sonntag, d. 2. Mai, fährt Dampfer nach **Reimannsfelde** und **Kahlberg. Abfahrt** von Elbing von der **scharfen Ecke** Nachmittags **2** Uhr, von **Kahlberg** Abends **7** Uhr.

Der Kahlberger Steg ist fertig.

A. Zedler.

Günstiger Verkauf.

Da unser Laden für die nun täglich einlaufenden

Pfingst- u. Sommer-Schuhwaaren

viel zu klein ist, verkaufen wir, um Raum zu gewinnen, von

Sonnabend, den 1. bis 15. Mai,

trotzdem unsere Waaren ja allseitig für gut anerkannt werden, sämmtliche Arten von Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder fast zur Hälfte des eigentlichen Werthes.

Man wolle sich gütigst von der Wahrheit dieser nie dagewesenen **Billigkeit** überzeugen, denn das Lager muß, wie schon gesagt, bis zum **15. Mai** fast gänzlich geräumt sein, um Platz für die letzten Pfingst- und letzten Sommersachen zu erhalten.

Von unsern

Partie-Waaren

haben ebenfalls noch Lager und sind die Preise, wie bereits früher aufgeführt, unerhört billig, besonders **Confirmandenstiefel.**

C. & P. Völkner,

Alter Markt 10.

Sonntags geschlossen.

Damen-Zwirnhandschuhe
15, 28, 38, 48 ₰.

Damen halbseid. Handschuhe
48, 68, 98, 110 ₰.

Damen seidene Handschuhe
98, 110, 120, 138, 148 ₰.

Halbe Damen- u. Kinderhandschuhe
18, 20, 22, 25, 26, 33 bis 68 ₰.
in größter Farbenauswahl.

Herren-Zwirnhandschuhe
25, 28, 32, 54 bis 95 ₰.

Damen-Strümpfe,
garantirt echt schwarz, 35, 40, 48, 58 bis 110 ₰.

Kinder-Strümpfe,
garantirt echt schwarz, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 90 ₰.

Herren-Socken, farbig,
5, 15, 18, 22 bis 95 ₰.

Herren-Socken,
garantirt echt schwarz, 40, 48, 68 ₰.

Cravatten in allen Preislagen.

Sonnenschirme
staunenderregend billig.

Herren-, Damen- und Kinder-Regenschirme
werden zu den bekannt billigen Preisen verkauft.

Touristen-Taschen,
elegant gearbeitet, 75, 88, 100, 145, 175 bis 340 ₰.

Touristen-Hemden,
70, 98, 115, 130, 150 bis 220 ₰.

Sämmtliche Reiseartikel,
wie Koffer, Taschen, Reiseflaschen, Stöcke, Schirme, Socken, Seife und Parfum.
Portemonnaies.

Corsetts
Stück 50, 58, 70, 75, 85, 98, 100, 140, 160, 195 bis 585 ₰.

Blousen in allen Stoffen und Façons von 85, 150, 200, 220 bis 800 ₰.

Gartentischdecken
jetzt nur 85, 100, 125, 170 bis 395 ₰.
Neu! **Gartenlaternen** (Diaphanien). Neu!
Triumph-Stühle 2,60 ℳ.

Jeder Gegenstand wird zu angegebenen Preisen verkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Streng feste Preise.
Umtausch gern gestattet.
Streng reelle Bedienung.

Berliner Waarenhaus

J. Lehmann
10—11. Alter Markt 10—11.

Jede etwaige Beschwerde über nicht genügend freundliche Bedienung seitens meines Personals bitte ich ergebenst an der Casse anbringen zu wollen.

Von einer ersten deutschen, eingeführten

Haftpflicht- und Unfallversicherungs-Gesellschaft

wird ein angesehener, thatkräftiger Herr, welcher auch in ländlichen Kreisen gut eingeführt ist und Sicherheit für das Inkasso leisten kann, als

General-Agent gesucht!

Reflectirt wird nur auf einen Herrn, welcher geneigt ist, sich persönlich energisch der Erwerbung neuer Versicherungen zu widmen. Gefl. Offerten mit Referenzen sub **J. H. 8800** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Waschanzüge für Knaben

sowie

einzelne Blusen u. Hosen

empfiehlt

in größter Auswahl

Franz Tolksdorff,

Specialgeschäft f. Kindergarderoben,
Wasserstr. 79 u. Brückstr. 3.

In

Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen

zur Frühjahr- u. Sommer-Saison

sind Neuheiten in grosser Auswahl und reizenden Dessins

eingetroffen und empfehle dieselben zu auffallend billigen Preisen.

Bestellungen nach Maass werden umgehend ausgeführt.

Für tadellosen Sitz und vorzügliche Arbeit garantirt.

Ed. Fröhlich,

Wasserstrasse 50.

Carbolineum, Maschinenöle, Wagenfett
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt
Rudolph Sausse Nachfl.,
49. Alter Markt 49.

Meine

Wein-, Cigarren-, Bier- u. Delikatessenhandlung

bringe ich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens in Erinnerung.

Specialität:

Fischhandlung.

A. Preuschoff,
Königsbergerstr. 19. u. „Alte Börse".

Putzlappen, altes Blei etc.
kaufen jeder Zeit zu höchsten Preisen
Zillgitt & Lemke.

Apfelmarmelade

m. Orangen

vorzüglich im Geschmack
per Pfund **40** Pfg.
empfiehlt die

Obsthalle, Alter Markt.

A. Danielowski,

Aeuß. Mühlendamm 67.

Colonialwaaren und Weinhandlung,

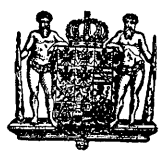
Destillation.

Specialität: **Rum und Cognac,** ächter Verschnitt.

Trockene Maler- u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität
billigst
bei

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Wilh. Riem Berlin SW. **Ottomar Fabrik** Ritterstr. 41.



Thorner Honigkuchenfabrik

von

Herrmann Thomas, Thorn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

empfiehlt ihre ganz vorzüglichen nur aus bestem Material hergestellten **Speise-** auch **Fisch-** oder **Sauce-Kuchen** genannt. Dieselben eignen sich nicht nur zu **Fischsaucen,** sondern geben, auch zur Bereitung anderer sämigen Saucen verwandt, diesen einen reinen und ganz vortrefflichen Geschmack, was von Hotels 1. Ranges vielfach bestätigt wurde.

Die Kochkuchen obiger Fabrik sind allerseits als die besten anerkannt und bis jetzt von keinem anderen Fabrikat übertroffen worden.

Erhältlich sind dieselben in allen besseren Delikateß- und Kolonialwaaren-Geschäften.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht-approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Auswärts brieflich.

Lehrlinge

gegen hohe Kostgeldentschädigung können eintreten.

Zillgitt & Lemke,
Metallwaarenfabrik.

Benno Damus Nachf.

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.

Hierzu eine Beilage.

Für die hiesigen Abonnenten liegt heute das „Illustrirte Sonntagsblatt" bei.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 102. Elbing, den 2. Mai 1897. Nr. 102.

Patriarchalisches vom Lande.

In einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Leutenoth" erging sich die „Deutsche Tageszeitung" in ihrer Abendausgabe vom letzten Mittwoch in beweglichen Klagen über den Leutemangel auf dem Lande, die von den Nöthen, unter denen der Landwirth in dieser bösen Zeit seufzt und schier zusammenbricht, eine der schlimmsten und schwersten sei. Die Richtigkeit dieser Behauptung wollen wir keineswegs bestreiten, das Organ des Bundes der Landwirthe kann sich aber über Leutemangel nicht wundern, so lange noch Vorkommnisse, wie das nachstehend geschilderte, auch deutschen Arbeitern gegenüber, keineswegs selten sind. Der „Niederschlesische Anzeiger" in Glogau schreibt:

„Ein Gutsbesitzer beschäftigt auf seinem Dominium polnische Arbeiter aus Rußland. In einer der vergangenen Wochen hatte er diesen Leuten nur den sechsten Teil des Lohnes ausgezahlt und behielt das Uebrige als Kaution zurück. Das wollen sich jedoch die Leute ohne Weiteres nicht gefallen lassen; nach Rücksprache mit dem Gutsbesitzer soll es aber dann zu einer Einigung gekommen sein. Nun hatte ein zu den polnischen Arbeitern gehöriges Mädchen den Ort verlassen, um sich nach einer anderen Arbeitsgelegenheit umzusehen; dasselbe kehrte am Charfreitag gegen Abend zurück, theilte ihren Arbeitsgenossen mit, daß sie eine neue Arbeitsgelegenheit gefunden habe, und forderte sie auf, die bisherige Arbeitsstelle zu verlassen und mit ihr zu gehen. Ein Arbeiter hinterbrachte dies dem Gutsbesitzer, und dieser begab sich nun in Begleitung des Gutsinspektors, des Schafmeisters und eines großen Hundes Nachts 11 Uhr nach dem mitten im Dorfe gelegenen Gemeindehause, wo das Mädchen Unterkunft gefunden hatte. Das Mädchen wurde vom Schafmeister ergriffen und nach dem Dominium geschleppt; der Gutsbesitzer und der Inspektor folgten. Daselbst schlug nun ersterer mit einem starken Rohrstocke auf das arme Mädchen ein, bis der Stock zerbrach. Augenzeugen berichten, daß das Mädchen grün und blau geschlagen worden war. Hierauf ließ der Gutsbesitzer das Mädchen durch den Schafmeister in einen unter dem Speicher befindlichen, weder der Luft noch dem Lichte zugänglichen Kellersperren, in welchem außerdem noch Wasser stand. In diesem menschenunwürdigen Raume mußte das Mädchen die Nacht zubringen. Am Sonnabend vor dem Osterfest verreiste der Gutsbesitzer: vor seiner Abreise befahl er noch dem Schafmeister, das Mädchen in einen anderen Keller zu sperren, der sich unter der Stallung befand und der etwas wärmer war. In diesem Keller, dessen Fenster vernagelt wurde, wurde das Mädchen vier Tage und vier Nächte gefangen gehalten. Seit dem 21. April steht der Keller offen da, das Mädchen ist seit dieser Zeit verschwunden, Niemand weiß, wohin es sich begeben hat, oder was sonst mit ihm vorgegangen ist."

Die Berliner „Volkszeitung" theilt den Namen des Gutsbesitzers mit. Es handelt sich um den Rittergutsbesitzer John zu Leschkowitz im Kreise Glogau. Herr John ist gleich Karl Peters ein Pastorssohn.

Aehnliche Vorfälle sind in der Presse, wie schon erwähnt, häufig zur Sprache gebracht worden. Der Arbeiter auf dem Lande fühlt sich als Mensch wie jeder andere und verlangt menschliche Behandlung. Hier ist der Hebel anzusetzen, um der Leutenoth abzuhelfen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Bei Pharsala wird seit Donnerstag Abend 6 Uhr die Entscheidungsschlacht geschlagen, deren Ausgang noch nicht bekannt ist. Ebenso hat am Donnerstag bei Velestino ein Kampf begonnen, der gestern noch andauerte. Die Brigade Smolenski schlägt sich tapfer. Die Kavallerie griff wiederholt ein, die türkische Kavallerie wurde zurückgeworfen. Schließlich werden die Griechen doch der türkischen Uebermacht und der besseren Disciplin ihrer Gegner erliegen. Die Griechen rechnen selbst darauf, da sie für den Fall einer Niederlage den Rückzug nach Domokos, südlich von Pharsala, ins Auge gefaßt haben.

Die Stärke der griechischen Truppen läßt sich mit Sicherheit nicht angeben. Nach einer Schätzung des „Pester Lloyd" mögen etwas über 52000 Griechen sich bei Pharsala versammelt haben, diese befinden sich aber nach den vorliegenden Berichten in einer geradezu desperaten Verfassung. Der größte Theil der Artilleristen hat keine Geschütze, für die noch vorhandenen 46 Geschütze fehlen die Munitionswagen. Sehr viele Kavalleristen haben keine Pferde, sehr viele Infanteristen keine Gewehre und keine Patronen. Die im Kampf stehende Brigade hat sich unter der Führung des jetzigen Generalstabschefs Smolenski im Revenipasse besser als die übrigen Theile der Armee geschlagen. Sie ist noch durch ein Jäger-Bataillon und eine Batterie verstärkt worden. Smolenski hat gedroht, die Feiglinge füsiliren zu lassen.

Der Kronprinz von Griechenland weilt noch als „Lagerplätze inspizirend" bei den Truppen, hat aber sonst keinen Einfluß auf die Heeresleitung.

Depeschen aus Larissa melden vom 29. April, die Division Memduh-Paschas sei über Karditscha nach Pharsala und die Kavallerie-Division und die Infanteriebrigade Hassan Paschas nach Volo vorgegangen. Der kaiserliche Adjutant Talat Pascha begab sich von Larissa nach Janina; infolge der getroffenen Sicherheitsmaßregeln herrscht in Larissa Ruhe, die Geschäfte wurden wieder geöffnet. Der Vali von Ueskueb meldet, daß die Absendung von Freiwilligen nach Salonikt andauere. Die Tabakregie hat der Operationsarmee 500000 Packete Tabak zum Geschenk gemacht.

Edhem Pascha ist Donnerstag früh mit seinem Stabe in Larissa angekommen und von der muhamedanischen Bevölkerung mit tiefer Ehrerbietung empfangen worgen. Der Generalstabschef Seyfullah Bey wurde wegen seiner ausgezeichneten Dienste im Felde zum Pascha ernannt. Edhem Pascha hat in demselben Hause Quartier genommen, in dem der Kronprinz von Griechenland Wohnung hatte.

Wie der Correspondent des „Reuter'schen Bureaus" aus Larissa vom 28. d. M. meldet, fanden die Türken bei ihrer Ankunft in Larissa alle 14 cm Geschütze in der Festung vollkommen unversehrt, ebenso eine ungeheure Menge von Schießvorräthen aller Art. Die Preisgabe einer so starken Stellung seitens der Griechen wird als unbegreiflich betrachtet. Die Türken setzten einen Civilgouverneur in Larissa ein. Plündern ist unter den strengsten Strafen verboten worden. Die griechischen Bewohner der Stadt werden in jeder Weise ermuthigt, dahin zurückzukehren. Volo soll von den Griechen geräumt worden sein; die Nachricht der Besetzung Volos durch die Türken wird in Larissa jeden Augenblick erwartet.

Eine amtliche Kundmachung veröffentlicht eine Depesche Edhem Paschas an den Kriegsminister, nach welcher die 1. Division Hairi Paschas Mittwoch Nachm. Trikkala besetzt hat. Vor Trikkala wurden die Truppen von freigelassenen Sträflingen beschossen, ohne jedoch Verluste zu erleiden. Die Einwohner der Dörfer, sowie Trikkala's, welche geflüchtet waren, sind infolge der Proklamation zum großen Theil zurückgekehrt. Die Depesche constatirt, daß von den Griechen Waffen an die Bevölkerung Trikkala's und Umgebung vertheilt wurden, außerdem sei das Militärdepot geplündet worden; deshalb sei der Befehl ertheilt worden, das Kriegsmaterial binnen 24 Stunden zurückzustellen, widrigenfalls man sich strengen Strafen aussetze, auch der geraubte Proviant müsse zurückerstattet werden. Die Nichtbefolgung dieses Befehls sei mit Geldstrafen zu belegen. Alle Vorkehrungen zur Sicherung der Ruhe seien durchgeführt worden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird dem dänischen Blatt „Politiken" gemeldet, die Griechen hätten aus Phillipides Kavalleriepatrouillen gegen Janina geschickt und keine Feinde auf dem Wege angetroffen. Eine Verstärkung von 3000 griechischen Truppen und von 500 Italienern wurde nach Pentepigadia gesandt. Die Uebergabe Prevesas steht bevor.

Eine amtliche türkische Kundmachung besagt auf Grund des Berichtes des Kommandanten der ersten Division des türkischen Armeecorps in Epirus, Ferik Osman Pascha, daß die Griechen von den Höhen, welche die Umgebung von Bezbunar oder Pentepigadia beherrschen, durch fünf Bataillone unter Mustapha Pascha, dem Kommandanten der 4. Brigade, vertrieben wurden. Die Türken haben hierauf diese Stellungen besetzt. — Eine weitere amtliche Kundmachung theilt auf Grund einer Depesche des Vali von Salonikt an den Großvezier mit, daß der Rest der aus regulären Soldaten zusammengesetzten griechischen Bande, welche bei Pravista auf türkisches Gebiet eingedrungen war, vollständig aufgerieben worden sei. Zehn Mitglieder der Bande wurden gefangen genommen.

Nach in Constantinopel eingegangenen Depeschen des Vali von Janina an den Minister des Innern vom 27. und 28. April haben vier griechische Schiffe neuerdings das Bombardement von Prevesa aufgenommen, ohne jedoch einen Schaden anzurichten.

Ein Waffenstillstand ist von Griechenland vergeblich nachgesucht worden. Wie die „Frkf. Ztg." authentisch erfährt, wurde in Folge einer Bitte des griechischen Ministers des Aeußeren Skuzes an den russischen Gesandten in Athen, von Seiten dreier Botschafter, derjenigen Englands, Frankreichs und Rußlands, ein Schritt bei der Pforte unternommen, um dieselbe zu bewegen, dem Könige Georg bis zur Klärung der Verhältnisse in Athen einen Waffenstillstand zu gewähren. Die neuen Kämpfe auf dem Kriegsschauplatz zeigen, daß dieser Schritt erfolglos geblieben ist. Es kann der Türkei auch nicht gut zugemuthet werden, Griechenland Zeit zu lassen, neue Kräfte zum Widerstand zu sammeln.

Das griechische Kabinet hat sich Freitag Mittag konstituirt. Dasselbe ist wie folgt zusammengesetzt: Ralli Vorsitz und Marine, Theotokis Inneres, Skuludis Aeußeres, Eutaxias Unterricht, Triantaphillakos Justiz, Simopulos Finanzen, Oberst Tsamados Krieg. Die Minister haben gestern den Eid geleistet. Theotokis hat erst nach langem Zögern und nachdem die übrigen Minister ihm erklärt hatten, seine Weigerung könne die Bildung des Kabinets in Frage stellen, was den Interessen des Landes sehr schaden würde, sich bereit erklärt, in das neue Kabinet einzutreten. Während die neuen Minister den Eid leisteten, erklärte Delyannis, äußerste Klugheit sei für Griechenland geboten; Delyannis versprach, dem neuen Kabinet seinen Beistand voll und ganz leihen zu wollen. Theotokis ist Nachmittags 2½ Uhr in Athen eingetroffen und hat nach einer Unterredung mit Ralli dem Könige den Eid geleistet; nachdem Theotokis eine Stunde bei dem Könige verweilt hatte, wurde ein Ministerrath abgehalten, um über die Lage zu berathen.

Die Athener Presse nimmt das neue Kabinet günstig auf. Die „Proia" enhält sich des Urtheils über die gegenwärtige Lage und bedauert nur, daß die Lösung der Krise so spät gekommen sei. Die „Asty" meint, die Aufgabe des neuen Ministeriums sei eine ungeheuer große, sie hofft, die Minister werden sich ihrer Aufgabe entledigen, ohne auf die unbesonnenen Schreier der Straße zu achten. „Akropolis" führt aus, der König müsse persönlich die Vermittelung Europas anrufen. Einige fortschrittliche Blätter nennen das neue Kabinet ein Ministerium zur Vertheidigung des Königthums. Diese Bezeichnung charakterisirt den Umschlag der Volksstimmung.

In der griechischen Deputirtenkammer hatten sich am Freitag nur 40 Deputirte eingefunden; die Sitzung mußte deshalb unterbleiben. In der Kammer und in der Umgebung derselben kam es zu keinem Zwischenfall. Zahlreiche Manifestanten durchzogen unter Hochrufen auf den Admiral Kanaris die Stadionsstraße.

Ein kaiserliches Irade ordnet an, daß an die ganze türkische Armee Mausergewehre vertheilt werden.

Von Nah und Fern.

* **Der Stammvater der Menschen**, Adam, soll nach einer uralten Ueberlieferung auf Golgatha begraben sein. Schon die ältesten Pilgerbücher bezeichnen Golgatha als den Ort, wo der erste Mensch begraben liegt; über Adams Grab wurde dann das Kreuz gesetzt, an welchem der Erlöser hing. Seit den ältesten Zeiten bringen daher Maler und Bildhauer am Fuß des Kreuzesholzes einen Todtenschädel an, von dem freilich die Wenigsten wissen, daß er Adams Schädel vorstellt. Es war nun im Mai 1865, so wird dem „Schwäb. Merk." geschrieben, daß ich auf einer ersten Orientreise auch Jerusalem besuchte. Selbstredend zog es mich hier bald zur h. Grabeskirche, in welcher Adams Schädel hinter einem eisernen Gitter liegt. Als treuer Führer begleitete mich Freund Schick, der nachmalige Baurath von Jerusalem. Demselben war das nächtliche Dunkel, das in der Grabeskirche herrscht, längst bekannt, weshalb er sich mit Streichholz und einer Wachskerze versehen hatte; mit dieser leuchtete er durch das Gitter hindurch nach dem Schädel, der in einer natürlichen Felsenspalte lag. Bei der trüben Beleuchtung konnte ich mir natürlich keine richtige Vorstellung von dem Gesehenen machen. Seither trieb mich der Schädel bei Tag und Nacht um und ließ mir die Jahre keine Ruhe. Als nun im verflossenen Jahr der Schädel von Celebes die deutschen und französischen Anthropologen in Bewegung setzte, fragte ich bei Freund Schick an, ob es ihm wohl

---

Die Feuerliese.

Original-Roman von **Irene v. Hellmuth.**

Nachdruck verboten.

5)

„Siehst Du, mein Kind," begann er nach einer Weile, „Deine Mutter und ich, wir liebten uns mit der ersten, reinen Liebe der Jugend, leidenschaftlich, grenzenlos. Mein Vater war ein guter, nachsichtiger Mann, so daß ich hoffen durfte, er werde unsern Herzensbund segnen, und mich und Marie glücklich machen. Eines Tages eröffnete er mir, daß sein Freund Rheden ihm angedeutet habe, seine Tochter sei in mich verschossen. Ich möge mir's überlegen, das Mädchen sei hübsch und gut, vor allem eine glänzende Parthie, eine halbe Million wäre mir sicher. Ich schlug es dem Vater rundweg ab, indem ich ihm beichtete, daß mein Herz bereits einer Andern gehöre. Der Vater war sehr bleich geworden, sagte aber kein Wort. Wochen vergingen wieder, die Angelegenheit wurde nicht mehr erörtert. Ich merkte wohl, wie der alte Mann immer stiller und hinfälliger wurde, doch schrieb ich dies seinen etwaigen Sorgen wegen des Geschäftes zu. Da, eines Tages kam ich zu ungewöhnlicher Stunde nach Hause, und fand den Vater nicht in seinem Zimmer, wohl aber einen Brief an mich. Eine unerklärliche Angst erfaßte mich, ich riß den Umschlag auf, und las erbleichend:

„Mein lieber Rudolf!

Zürne mir nicht wegen des Schrittes, den ich thun muß, meine Verhältnisse sind zerrüttet, ich stehe vor dem Bankerott. Die Schande kann ich nicht überleben, deshalb mache ich ein Ende. Werde glücklich, mein geliebter Sohn, ich segne Dich im Tode.

Dein

unglücklicher Vater."

Einen Augenblick bedeckte Baron Rudolf die Augen mit der Hand, in der Erinnerung an jene entsetzliche Stunde.

Liese legte sanft ihre Hand auf seinen Arm.

„Armer, armer Onkel, und dann?"

„Ja, Kind, in diesem Augenblick erfaßte mich eine tolle Verzweiflung. „Du," rief es in mir, „Du allein hast ihn gemordet! denn Du konntest ihn retten, und hast es nicht gethan," also darum die halben Andeutungen, — darum. — Meines Vaters bleiches, sorgenvolles Gesicht tauchte vor mir auf, ich sah ihn im Geiste am Boden liegen, mit durchschossener Brust. „Allmächtiger Gott!" schrie ich auf, „wenn es noch nicht zu spät wäre, o alles, alles will ich thun, nur laß mich nicht zu spät kommen!"

In wahnsinniger Angst durchsuchte ich das Haus, die Kniee schlotterten mir, aber vorwärts, nur vorwärts mußte ich. Und endlich, endlich, fand ich den gequälten Mann, die geladene Pistole in der Hand. Wie geistesabwesend starrte er mich an. Ich stürzte auf ihn zu und entwand ihm mit einem „Gott sei Dank!" die Waffe. Dann kniete ich vor dem alten Vater nieder. Die Thränen rannen über sein entstelltes Gesicht, indem er flüsterte: „Laß mich, Rudolf, es ist alles aus."

„Du sollst nicht sterben, mein Vater, ich thue ja alles, was Du willst, ich heirathe Eugenie, und Du bist gerettet."

Und der Mann, der soeben dem Tode in's Auge geschaut, sank an meine Brust und weinte wie ein Kind.

„Gott segne Dich, mein Sohn, Gott segne Dich!" — —

„Siehst Du, Liese, diese Worte meines Vaters gaben mir die Kraft, all' das Schwere zu tragen, das nun über mich hereinbrach. Hier galt es natürlich, rasch zu handeln, um den Credit unseres Hauses nach Außen wieder herzustellen. Ohne Besinnen hielt ich um die Hand Eugenien's an, die mir auch sofort gewährt wurde. Als die Verlobung bekannt wurde, da stand meines Vaters Credit wieder fest, er war gerettet. Deine Mutter hat keinen meiner Briefe angenommen, hätte sie es doch gethan! Konnte ich schweigend zusehen, wie mein Vater sich um meinetwillen das Leben nahm?"

Liese sank schluchzend in die Arme des Onkels, und lehnte den schönen Kopf an seine Brust.

„Ach, armer Onkel, wie viel hast Du gelitten!"

Dieser nickte: „Meine Frau war ein launisches, verzogenes Geschöpf; sie kannte nur ihren eigenen Willen. Lieben konnte ich sie nicht, ich liebte nur die Eine, die meine erste, einzige Liebe war.

Ich zog dann mit meiner Gattin hierher, und gründete meine Fabrik. Meine Frau starb schon nach fünfjähriger, nicht besonders glücklicher Ehe. Ihr ganzes Vermögen fiel mir allein zu, da sie keinerlei Verwandte hinterließ." — — —

„Ei sieh doch, die kleine Hexe, ich suche sie überall, wie eine Stecknadel," ließ sich plötzlich Oskar's Stimme vernehmen. Er freute sich sichtlich über das gute Einvernehmen, das zwischen seiner Braut und dem Onkel bestand.

Ueber eine Stunde saßen die Drei plaudernd beisammen, ehe Liese wieder den Heimweg antrat.

V.

Seit zwei Monaten war Liese Oskar's Frau. Abends, wenn der junge Mann nach Hause kam, und mit der alten, liebevollen Zärtlichkeit sein Weibchen begrüßte, wenn sich der Onkel dazu gesellte, und man gemüthlich beisammen saß, da fühlte sich Liese vollkommen glücklich. Aber Tags über, wo sie nur auf die Gesellschaft der Baronin und Olga's angewiesen war, da beschlich stets ein wehmüthiges Gefühl — wie Heimweh — ihr junges Herz. Es sehnte sich so unbeschreiblich nach der alten, guten Lene, die ihre Hüterin und unzertrennliche Begleiterin stets gewesen war. Mit heißen Thränen dachte Liese an den Abschiedsschmerz, als sie zum letzten Mal die Arme um den Hals der schluchzenden Alten schlang, und meinte, das Herz müsse ihr brechen vor Weh und Leid. Noch immer klangen ihr die Abschiedsworte in den Ohren: „Lebe wohl, mein Lieschen, ich gehe in die Heimath, da habe ich noch so manche alte Freunde, und wenn Du mich brauchst, so weißt Du mich zu finden, das heißt, wenn ich dann noch lebe!"

Wie hatte die liebe, vertraute Stimme gebebt, aber es half nichts, es mußte geschieden sein.

Als nämlich Liese einst in Begleitung ihrer treuen Lene kurz vor der Hochzeit zu ihrer zukünftigen Schwiegermutter kam, um zu fragen, wohin man ihre Dienerin placiren werde, da war die Baronin wie wüthend aufgefahren: „sie könnte nicht noch mehr unnütze Esser im Hause gebrauchen, es seien deren so schon zu viele da, und Lene möge nur sehen, daß sie anderswo eine Stelle finde." Dies verwundete den Stolz der treuen Dienerin auf's Tiefste, und sie erwiderte, daß die alte Lene schon gehen werde, sie wolle der Frau Baronin nicht zur Last fallen.

Und als Liese schluchzend bat: „Nein Lene, Du kannst, Du darfst mich nicht verlassen, wer sollte mir die Haare flechten, wer alle die kleinen Dienste erweisen, die ich von Dir gewöhnt bin?"

Da hatte die Frau Baronin spöttisch gelacht und gemeint, in der Ehe müsse man sich an Verschiedenes gewöhnen, und wohl noch mehr lernen, als sich die Haare ordnen.

Und Lene war nicht mehr zu halten. Alles Bitten ihres Lieblings, alles Zureden Oskar's, der den Schmerz der Geliebten nicht ertragen konnte, half nichts. Liese mußte sich allerdings später selbst sagen, daß es im Grunde besser gewesen, daß Lene gegangen war, denn das Zusammenleben mit der Baronin gestaltete sich recht unangenehm, und Lene brauchte nicht zu wissen, wie viel schmerzende Redensarten es hier anzuhören gab.

Schon als Liese in das Haus ihres zukünftigen Gatten einzog, gab es wiederum eine heftige Scene mit der Baronin.

Das Publikum hatte nämlich die scheidende Künstlerin mit Blumen und Kränzen förmlich überschüttet, und als Liese die Absicht aussprach, ihr Zimmer damit schmücken zu wollen, da brach das Gewitter los:

„Nie und nimmer werde sie zugeben, daß in ihrem ehrbaren Hause solcher Firlefanz Platz finde."

Doch Onkel Rudolf meinte in seiner ruhigen Weise: „Laß das Kind doch, Agathe, wenn es Liese Freude macht, warum sollte sie die Kränze nicht aufhängen dürfen; wenn Dir dies nicht gefällt, dann bleibst Du einfach in Deinem eigenen Zimmer."

Dagegen war nichts zu machen und die Baronin mußte sich fügen, ebenso wie darein, daß der Messingkäfig mit dem Papagei in Liese's Salon aufgestellt wurde.

Aber was mußte die arme junge Frau alles erdulden deswegen. Zwar Abends, im Familienkreise, spielte die falsche Schwiegermutter stets die Zuvorkommende und Freundliche, als gäbe es für sie keine angenehmere Unterhaltung wie die mit Liese. Fast demüthig erschien sie da, und Oskar war glücklich über das gute Einvernehmen, das scheinbar zwischen den Beiden herrschte. Nur der Onkel schien dem liebreichen Benehmen der Schwägerin nicht ganz zu trauen. Er blickte zuweilen recht scharf von Einem zum Andern, Liese sah auffallend blaß aus, sie war so still und ernst, und doch klagte sie niemals über irgend etwas.

Die junge Frau hatte gar bald die Absicht der Baronin, hier im Hause die Gebieterin zu werden, durchschaut. Das ganze Benehmen der stolzen Dame deutete darauf hin. Sie wußte es stets einzurichten, beim Essen neben ihrem Schwager zu sitzen, erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten gegen ihn, legte stets die besten, saftigsten Bissen auf seinen Teller. Abends machte sie noch besondere Toilette, um so vortheilhaft als möglich auszusehen. Wenn dann Liese's Hansi, der Papagei, seine kreischende Stimme ertönen ließ, dann nannte die Baronin ihn ein gelehriges, nettes Kerlchen, während sie ihn am Tage, wo nur die junge Frau es hörte, ein unausstehliches, widerwärtiges Vieh schalt, dem man den Kragen umdrehen solle. Liese aber liebte den bunten Schwätzer sehr, ihre gute Lene hatte ihn ihr einst

möglich wäre, die anthropologischen Maße an dem fraglichen Schädel Adams zu nehmen. Gerne hätte ich mit diesen Maßen meinen anthropologischen Freunde eine Freude gemacht. Zu Anfang dieses Jahres kam Schicks Brief bei mir an; derselbe machte aber auf mich den Eindruck, als ob man mich mit einem Kübel kalten Wassers begossen hätte; „das Messen des Schädels hatte keine Schwierigkeit", schreibt Schick, aber es war hinter dem Gitter kein wirklicher Schädel, sondern ein aus Messing getriebener bemalter Schädel. Auch der ausdrücklich befragte Archimandrit Epithenius bestätigte, es sei nie ein wirklicher Schädel vorhanden gewesen, sondern stets nur der bemalte, aus Messing getriebene. Es that mir zwar unendlich weh, daß Adams Schädel ein solches Ende nehmen soll, aber die Wahrheit über Alles!

* **Wiesbaden**, 29. April. Der jetzt auf Creta weilende Oberst Vassos hatte, als er hier als Adjutant des Königs von Griechenland weilte, beim Hofjuwelier für 1200 Mk. Juwelen gekauft, aber nicht bezahlt. Der Juwelier klagte und das Landgericht hat Oberst Vassos jetzt zur Zahlung der Schuld verurtheilt.

* **Ein schreckliches Familiendrama** hat sich in Freudenberg bei Eberswalde ereignet. Der Maurer Herrmann Stedow erhängte erst seinen fünf Jahre alten Sohn in der Stube, darauf schloß er die Thür zu, nahm sein dreijähriges Kind, ging mit diesem nach dem Boden, erhängte es dort und dann sich selbst. Stedow soll an einer unheilvollen Krankheit gelitten haben. Seine Frau war während des schrecklichen Vorganges in der Stadt, um für ihn einen Arzt zu holen.

* **In Landsberg a. W.** ist eine Wittwe mit ihrer 16jährigen Tochter, mit der sie sich zusammengebunden hatte, in den Kanal gesprungen. Beide sind ertrunken. Die Tochter soll sich in einem Ladengeschäft etwas haben zu schulden kommen lassen. Der Prinzipal ließ sich von der Mutter 200 Mk. zahlen. Trotzdem wurde die Anzeige erstattet.

* **Der Kapellmeister Karl Meyder**, bisher im Concerthaus in Berlin thätig, der im vorigen Sommer in Warschau konzertierte, war als angeblicher Preuße mit seiner Kapelle das Ziel polnischer Agitationen geworden. Als er wiederum jetzt in Warschau spielen wollte, erklärte er im „Warschauer Kourier", er sei Württemberger, auch seine Kapelle bestehe größtentheils aus Nichtpreußen.

* **Aus Abneigung gegen den Schulbesuch** legte sich bei Prag das 13jährige Schulmädchen Rosalia Kocina auf die Eisenbahnschienen. Der Zug trennte den Kopf vom Rumpfe.

Aus den Provinzen.

Danzig, 30. April. Der Klempnergeselle Franz Böhm, welcher im Jäschkenthaler Walde angeschossen wurde, ist gestern Abend im Lazareth in der Sandgrube gestorben. Wie nachträglich in Erfahrung gebracht werden konnte, hat er den ersten Schuß in den Kopf bekommen und als er sich aufrichtete, gleich darauf einen zweiten Schuß in den Leib, welcher die Eingeweide verletzte. Er ist dann noch eine kurze Strecke gelaufen und dann erschöpft zusammengebrochen. Beim Fallen der Schüsse will er auch pfeifen gehört haben.

o. **Tiegenhof**, 30. April. Der Besitzer Hermann Lickfett, welcher kürzlich sein in Neustädterwald gelegenes Grundstück an den Zimmermeister Böhnke verkaufte, hat nunmehr das Besitzthum des Herrn Peter Fast aus Goldberg, 83 kulmische Morgen groß, mit vollem Inventar für 81 000 Mk. käuflich erworben. Infolge eines eigenartigen Unglücksfalls hat ein Ehepaar in Heegewald seinen einzigen, 13 Jahre alten Sohn, durch den Tod verloren. Als sich im vergangenen Winter der Knabe mit mehreren Gespielen auf dem Eise mit Schlittschuhlaufen vergnügte, fiel er so unglücklich mit dem Hinterkopfe auf das Eis, daß ihm für einige Zeit das Bewußtsein fehlte und das Blut aus Nase und Mund drang. Den Eltern wurde der Unfall jedoch verheimlicht. Seit jener Zeit verspürte der Knabe am Hinterkopfe beständig Schmerzen, die sich schließlich derart steigerten, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Es war jedoch zu spät; der Knabe ist an Gehirn- und Rückenmarksentzündung, die sich herausgebildet hatte, gestorben.

∞ **Schöneck**, 30. April. Eine evangelische Predigerstelle soll diesen Sommer in dem ein Meile von Schöneck gelegenen Wiesenthal (Schweinebude) eingerichtet werden. — Heute fand hier eine Musterung des Pferdebestandes statt.

y **Konitz**, den 30. April. Ein heftiges Gewitter, welches gestern Nachmittag hier niederging, setzte eine Scheune an der Schlochauerstraße in Brand. Dieselbe brannte total nieder, so daß an eine Rettung der Futtervorräte nicht zu denken war. — In Cersk findet am Sonntag den 2. Mai ein Concert der Staierschen Alpensänger Podler und Tänzer Gesellschaft statt — Einen Wald von 8000 Morgen hat Herr Rittergutsbesitzer Beyrich auf Zandersdorf unweit Konitz zum Preise von 500 000 M. an den Königl. Forstfiskus verkauft. — In der Oberförsterei Zwangshof werden demnächst für 2. Waldarbeiterfamilien Wirthschaftsgebäude errichtet werden.

[=] **Aus dem Kreise Flatow**, 30 April. Der Arbeiter Johann Wiese aus Eichfelde, welcher nach dem großen Feuer in Obodowo unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet wurde und sich noch im Amtsgerichtsgefängniß zu Vandsburg befindet, hat jetzt die von ihm verübte That nach langem Leugnen eingestanden und sieht nun seiner wohlverdienten Bestrafung entgegen. — In allen ländlichen Schulbezirken des Kreises hat auf Anordnung des Herrn Landraths bereits eine vorläufige Neuregelung der Lehrergehälter stattgefunden, so daß sämmtliche Landlehrer schon in den Genuß der ihnen nach dem neuen Besoldungsgesetz zustehenden Bezüge außer den Alterszulagen gesetzt sind.

i. **Culm**, 30. April. Mit dem 15. Mai cr. wird bei der Postagentur wieder die Einrichtung getroffen, daß die von hier nach Podwitz abgelassene Fahrpost dort 11 Uhr Vormittags eintrifft. Damit ist den meisten Niederungsbewohnern in so weit gedient, als wichtige Briefe und andere Postsachen nicht 24 bezw. 48 Stunden liegen bleiben, ehe sie befördert werden, wie es bis jetzt geschehen mußte. Wie verlautet, soll die Agentur noch immer weiter Briefträger erhalten. — In dieser Woche wurden in der „Culmer Stadtniederung" viele Schulstellen gehaltlich geregelt.

E. **Janowitz**, 30. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage auf dem Königl. Ansiedlungsgute Ziemnitz. Ein Arbeiter wurde von einem scheu gewordenen Pferde, das stürzte und auf ihn fiel, so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. — Infolge des Ministerial-Erlasses betreffend die Bestrebungen in den katholischen Lehrervereine in der Provinz Posen haben sich bereits vier derartige Vereine aufgelöst. Die Auflösung anderer Vereine steht bevor.

Schwarzenau, 29. April. — Der Rittergutsbesitzer von Lyskowski in Jelitowo hat sich heute erschossen. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

□ **Mohrungen**, 30. April. Gestern abends um ½9 Uhr brach in der Scheune des Abbaubesitzers Kaeber Feuer aus, über dessen Entstehungsursache man vollständig im Unklaren ist. Die Scheune aus zwei Stallgebäuden brannte vollständig nieder, während das lebende und tote Inventar bis auf einige Scheine gerettet werden konnte. Auch gelang es den angestrengten Bemühungen der Freiwilligen Feuerwehr das Wohn- und Insthaus zu schützen.

Königsberg, 30. April. Der Austritt des Herrn Amtsgerichtsrath Alexander aus der Direktion der Börsenhalle hat der „K. H. Z." zufolge mit der Börsengartenaffäre nichts zu thun. — Für die Reichstagsersatzwahl hat eine sozialdemokratische Parteiversammlung einstimmig Rechtsanwalt Haase als Kandidaten aufgestellt.

Submissionen.

Allenstein. Zum Neubau eines Bataillons-Kasernements sollen 60000 Stettiner, Oldenburger oder ähnliche Verblendklinker (Eisenklinker) ½ Steine 60000 desgleichen ¼ Steine verdungen werden. Bedingungen 2c. liegen im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten, Hohensteinerstr. 8, aus, können auch gegen Einsendung von 1 Mk. bezogen werden. Angebote sind bis zum 10. Mai Mittags 12 Uhr daselbst einzureichen.

Insterburg. Die Herstellung eines 240 Mtr. langen, eisernen Gitterzaunes zwischen den Hauptgleisen auf Bahnhof Insterburg soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind im Dienstzimmer der Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspection I einzusehen. Verdingungsheite werden für 0,50 Mk an einheimische und solche mit angeheftete Zeichnung des Zaunes für 0,75 Mk. an auswärtige Unternehmer abgegeben. Angebote sind bis zum Termin am 8. Mai Vorm. 10 Uhr an die Betriebsinspektion einzusenden.

Allenstein. Für den Neubau eines Bataillons-Kasernements am Langsee sollen 1 Million Hintermauerungssteine, 200 Tausend Verblender, u. 650 Cbm. Granitfindlinge verdungen werden. Bedingungen liegen im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten, Hohensteiner Straße 8, zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von je 1 Mk. bezogen werden. Angebote sind bis zur Terminsstunde den 10. Mai Vorm. 11½ Uhr daselbst einzureichen.

Literatur.

§ Die Frühlingsnummer der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) ist soeben in reizvollstem Gewande erschienen. Künstler, Musiker, Dichter, Männer der Feder und Drucker haben sich vereint, um etwas äußerordentliches darzubieten. Mit seinem Reichthum entzückender farbiger Bilder, wundervoller Holzschnitte und trefflicher Illustrationen athmet das Heft die echte Frühlingsfreude. In der farbigen Extra-Kunstbeilage „Eingefangen" nach dem Bilde von V. Irolli, einem bekannten italienischen Meister, in dem farbigen Holzschnitt „Frühlingsblumen" nach dem stimmungsvollen Bilde R. Warthmüller's und in dem doppelseitigen Holzschnitt „Vor dem Kurhause in Ostende" nach Küchler's vortrefflicher Schöpfung ist das Höchste geleistet, was sich nur vom Aquarellfacsimiledruck erwarten läßt. Es lassen sich diese Kunstblätter unter Glas und Rahmen getrost als Zimmerschmuck auch im feinsten Heim verwenden. Von den sechs großen, meisterlich in Holz geschnittenen Kunstbeilagen nach hervorragenden Werken von Langhammer, Metzmacher, Blaas, Zimmermann, Spiridon und Lingner sei auf die herrliche Schöpfung des letztgenannten Meisters — eine Allegorie von feinstem Reiz auf den Einzug des Frühlings — noch besonders hingewiesen. Auf solche Leistungen, wie sie sich im Frühlingsheft der „Kunst" widerspiegeln, kann Deutschland stolz sein. Die „Moderne Kunst" ist ein Weltblatt in des Wortes vollster Bedeutung. Und bei alledem wie billig. Denn für Abonnenten kostet das Frühlingsheft nur 1 Mark, für Nichtabonnenten 2 Mark.

Vermischtes.

* **Einen neuen Trie** versuchen jetzt die „feinen Firmen", welche vom Auslande her die Deutschen zu brandschatzen suchen. Sie reisten nämlich auf „Acquisition", wie der nachstehende Fall zeigt, der dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt wird. Ein Lehrer aus Ostfriesland, der auf eine Annonce in deutschen Blättern, durch welche ein solches Ehepaar zur Adoption eines kleinen Mädchens gegen hohe Vergütigung gesucht wurde, unter der darin angegebenen Chiffre seine Adresse abgegeben hatte, erhielt darauf aus Utrecht folgendes Schreiben:

Utrecht, 20. April 97, Nobelstraat 35.

Herrn . . . .

Ich empfing Ihr Geehrtes und theile Ihnen mit, daß ich beauftragt bin, für ein kleines Mädchen diskreter Geburt, (deren Mutter eine Deutsche ist) Pflegeeltern zu suchen.

Es werden vergütet 5000 Mark direkt und 5000 Mk. werden als Vermögen bei einer deutschen Bank deponirt.

Ueber ihre Verhältnisse mußte ich genaue Informationen einziehen, und betragen diese Kosten:

2 Informationen à 1 fl. 50 . .	fl 3
Porto	„ 1
	fl. 4

gleich 6 Mark 80 Pfg.

Ich bitte sie um die Einsendung des Betrages und werde ich dann Weiteres veranlassen.

Hochachtungsvoll

G. v. Mattfeld

Briefmarken nehme ich in Zahlung.

Der betreffende Lehrer war so vernünftig, den für die „Informationen" geforderten Betrag nicht einzusenden, vielmehr den betreffenden Brief zur Festnagelung zu übersenden.

— **Die Parvenüs.** A.: Mein Freund Steinreich hat mich in voriger Woche zu einem Diner im Restaurant eingeladen, was hundertundzwanzig Mark gekostet hat. Natürlich habe ich mich bald revanchirt und ihm ein ebenso teures Diner gegeben. B.: Das ist das Prinzip der Reciprozität!

— **Boshaft.** Wirt eines kleinen Gasthauses: War mir eine große Ehre, den Direktor eines Flohtheaters mal eine Nacht in meinem Gasthaus beherbergt zu haben. Halten Sie sich denn während Ihres Hierseins kein Privat-Logis? Oh doch, aber hin und wieder logire ich mal in einem Gasthaus, um für Zuwachs und Ersatz meiner Bühnenmittelmänner zu sorgen.

— **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart**. Vom 1. Januar bis 31. März 1897 wurden 14118 neue Versicherungen abgeschlossen und 2270 Schadenfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht Versicherung 600 Fälle wegen Körperverletzung und 270 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 1233 Fälle, von denen 7 den sofortigen Tod und 17 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind im gleichen Zeitraume 167 gestorben. Am 1. April 1897 waren 222712 Policen über 1710686 versicherte Personen in Kraft.

---

zum Geburtstag geschenkt und sie hatte dem gelehrigen Thier mit unendlicher Mühe die Worte: „Guten Tag, Oskar," eingelernt, die der Vogel den ganzen Tag herunterschrie. Vor einigen Wochen nun waren Liese und Oskar bei Bekannten zu einem kleinen Abendessen eingeladen, und als sie nach Hause kamen, fanden sie den geliebten Hansi mit gesträubtem Gefieder todt in seinem Käfig liegen. Das letzte Stückchen Zucker, das die junge Frau ihm noch vor ihrem Weggang zwischen die Stäbe des Käfigs gesteckt, war unberührt, er mußte also gleich nachher verendet sein.

Liese weinte heiße Thränen um ihren Liebling, der ihr so lange ein trauter Gefährte gewesen war.

Baron Rudolf tröstete sie liebevoll: „Laß gut sein, Kind, Du sollst einen anderen bekommen." Doch Liese schüttelte heftig den Kopf: „Nein nein, Onkel, ich will keinen anderen, ich fürchte, es möchte ihm ebenso ergehen, wie meinem armen Hansi."

Die Baronin warf einen wüthenden Blick auf die Schwiegertochter, doch nur Sekunden lang. Als ihr Schwager sie mit durchdringendem Blick ansah, trug ihr Gesicht schon wieder den Ausdruck harmloser Freundlichkeit.

Onkel Rudolf sah aus, als fiele ihm eben etwas Wichtiges ein: „Apropos, Agathe," sagte er, die scharfen Augen fest auf sie richtend, „ich sah Dich doch Abends aus Liese's Salon kommen, hast Du an ihrem Hansi nichts bemerkt?"

„Nicht das Geringste, Rudolf," sagte die Baronin unbefangen, „ich freute mich noch über das liebliche Kerlchen, als es seinen „Guten Tag, Oskar," rief, ich wollte nur nach Liese's Blumen sehen, die kleine Frau vergißt manchmal, die kostbaren Blattpflanzen zu begießen, und besonders da sie Eile hatte, fortzukommen, glaubte ich, einmal nachsehen zu müssen."

„So so," nickte Onkel Rudolf, indem er eifrig das ihm vorgelegte Huhn mit Messer und Gabel bearbeitete.

Liese's Charakter widerstrebte es, die Anklägerin zu machen und sie fürchtete fast, Oskar möchte ihr nicht glauben. Aber es stand bei ihr fest, sie war überzeugt, daß die „liebenswürdige Schwiegermama" den Papagei vergiftet habe.

Oskar ahnte aber nichts und vergalt seiner Mutter die heuchlerische Freundlichkeit, mit der sie seinem jungen Weibchen begegnete, durch doppelte Liebe und Aufmerksamkeit.

Am anderen Tage — die Familie saß eben beim Abendessen — trat Hauptmann von Krön, Olgas Bräutigam, etwas hastig ein. In seiner kurzen, hochmüthigen Art begrüßte er die Anwesenden, dann wandte er sich an seine Braut, indem er sagte: „Ich bin gekommen, liebe Olga, Dir mitzutheilen, daß mein eingereichtes Gesuch um Versetzung genehmigt wurde; ich muß am ersten Juli in E . . . eintreffen."

Alle machten erstaunte Gesichter und Onkel Rudolf meinte überrascht: „Sie ließen sich versetzen, Herr Hauptmann, davon hatte ich ja gar keine Ahnung; das wird Olga aber sehr schmerzlich sein, sich von Ihnen trennen zu müssen. Und warum thaten Sie das, Herr von Krön, hatten Sie denn zwingende Ursache dazu?"

„O ja, ich habe meine ganz besonderen Gründe, Herr Baron," sagte dieser, indem er einen nicht mißzuverstehenden, bezeichnenden Blick auf Liese warf, der ihr jedoch vollständig entgangen war.

„Olga kennt und billigt den Grund, mehr braucht es nicht," setzte der Hauptmann hochfahrend hinzu.

„Allerdings nicht, Herr Hauptmann," sagte Onkel Rudolf kalt; er hatte begriffen.

An einem der nächsten Tage kam Onkel Rudolf etwas früher als sonst aus der Fabrik und traf Liese allein im Salon.

„Gut, daß ich Dich treffe, Kind," hub er an, „sage mir, hast Du irgend einen Kummer oder sonst etwas, das Dich drückt?"

„O nicht doch, Onkelchen, ich wüßte nicht," erwiderte die junge Frau eifrig.

„Weißt Du, Dein Aussehen gefällt mir nicht, auch habe ich mir Dein Benehmen ganz anders vorgestellt, Du bist so — so gedrückt, lange nicht mehr so heiter, als vor Deiner Hochzeit. Du kannst mir getrost alles anvertrauen, Liese, ich bin Dein bester Freund."

Die junge Frau warf sich ungestüm an den Hals des Onkels, und brach in Thränen aus.

„Na, ich weiß schon, Du willst es nicht sagen, Kind, aber ich errathe doch, was Dir fehlt, und werde versuchen, so viel an mir liegt, die Sache zu bessern."

Liese blickte erschrocken auf. „Um Gotteswillen, Onkelchen, was willst Du thun?"

„Sei unbesorgt, Liese, ich handle niemals unbedacht."

Der Eintritt Oskar's störte das Gespräch.

Er hob zärtlich Liese's Gesichtchen in die Höhe. „Wie geht es meinem Weibchen, hoffentlich gut?"

„Ja, ja, ganz gewiß, Oskar", nickte Liese freundlich dem Gatten zu.

Die Baronin kam hinzu, und bat, doch zum Essen zu kommen, es sei schon lange aufgetragen.

Als die Familie sich um den Tisch versammelt hatte, hob Baron Rudolf ganz unvermittelt an, indem er sich an seine Nichte wandte: „Nun, Olga, wird es Dir nicht recht schwer werden, Dich von Deinem Bräutigam trennen zu müssen, wenn er versetzt wird?"

„O ja doch, Onkel, aber das ist nun eben nicht zu ändern."

„Ich will Dir etwas sagen, Olga, Du und Herr von Krön, Ihr Beide paßt so außerordentlich gut zusammen", — um die bärtigen Lippen des Onkels spielte ein malitiöses Lächeln, — „daß ich mich entschlossen habe, Euch nicht länger im Wege zu sein; ich werde die nöthige Caution bezahlen, und wenn Deine Aussteuer fertig ist, könnt Ihr heirathen."

Das junge Mädchen verzog keine Miene bei diesem großmüthigen Anerbieten, das sie wie etwas Selbstverständliches, ihr Zukommendes hinnahm.

„Du bist sehr liebenswürdig, Onkel, ich danke Dir", sagte sie kühl, indem sie ruhig weiter aß, als ginge sie die ganze Sache gar nichts an.

Die Baronin erschöpfte sich in einem Schwall von liebenswürdigen Worten, sie preßte ihr Taschentuch an die Augen, als ob die Rührung sie übermannte, dann dem Schwager beide Hände reichend, stieß sie schluchzend hervor: „Lieber, lieber Rudolf, wie glücklich machst Du Olga und mich. Es ist für eine Mutter doch stets ein frohes Gefühl, ihre Kinder gut versorgt zu wissen." —

Baron Rudolf wehrte dem Redestrom: „Ich habe noch einen weitern Plan, liebe Agathe: Du gehst für die erste Zeit mit Olga nach deren neuem Heim, und hilfst ihr etwas eingewöhnen, nicht? Du würdest Dich auch schwer in eine Trennung von Deiner Tochter finden können."

Die Wirkung dieser Worte war eine überraschende; Mutter und Tochter sprangen zugleich von ihren Stühlen in die Höhe. Olga warf einen Blick nach der Decke des Zimmers, in ihren Mienen war deutlich zu lesen, was sie empfand, und unschwer waren von ihren Lippen die Worte abzulesen:

„Na, das fehlte mir auch noch!"

Abwehrend hob das Mädchen die Hand: „Wo denkst Du hin, Onkel, Mama ist hier so eingewöhnt, hat alle ihre Bekannten und Freunde hier, hat Dich und Oskar und Liese, eine Trennung von Euch würde ihr sehr schmerzlich sein. Glaube mir, Mama würde krank werden, müßte sie von hier fort, das könnte ich nimmermehr verlangen, Onkel, das geht nicht." —

Olga hatte sich so in Eifer geredet, daß ihre Wangen glühten. Eine solche Beredsamkeit hätte man dem stets hochmüthig dreinblickenden Mädchen nimmer zugetraut.

Aber auch die Baronin legte wie beschwörend ihre Hand auf den Arm des neben ihr sitzenden Schwagers, und flötete in den weichsten Tönen: „Was ich Dir gelobt habe, Rudolf, Dein Hauswesen zu überwachen, für Deine Bequemlichkeit zu sorgen, und alles für Dein Wohlergehen zu thun, ich werde es treulich halten, ich werde Dich nicht verlassen, niemals, so lange Du meiner bedarfst, und Olga muß sehen, allein und ohne mich fertig zu werden."

Olga nickte befriedigt: „Es entspricht auch nicht den Wünschen meines Bräutigams, wenn Mama mit uns geht; er hat mir schon angedeutet, daß er in den Flitterwochen durch keine dritte Person gestört sein möchte, selbst nicht durch Mama, er will da nur sich und unserm Glücke leben."

Ein leiser, unmerklicher Seufzer hob des Onkels Brust. Er warf Liese einen bedauernden Blick zu; diese hatte unbemerkt bei des Barons Vorschlag aufgeathmet, als würde eine Centnerlast von ihr genommen. Nun senkte sie die Augen zu Boden, um Keinem die Enttäuschung merken zu lassen, die sie eben empfand. Die verrätherischen Thränen wollten sich wieder in die Augen drängen, wurden aber tapfer niedergekämpft.

VI.

Frühling war es wiederum geworden. Im Garten blühten Anemonen und Veilchen um die Wette. Drei Jahre war es schon her, seit die ehemalige „Feuer-Liese" als glückselige junge Frau eingezogen war in das schöne Haus an der Promenade. Liese saß in ihrem Salon, der durch des Onkels Güte immer eleganter wurde, da Baron Rudolf jedes Mal an Weihnachten dem jungen Paare kostbare Geschenke machte.

Liese hatte den feinen Kopf in die Hand gestützt. Ihr Gesicht war viel schmäler geworden in der letzten Zeit, doch that dies dem Liebreiz desselben keinen Abbruch. Zu den Füßen der jungen Frau, auf dem weichen Teppich, der das ganze Zimmer bedeckte, spielte ein herziger Junge mit einem gelenkigen zappelnden Hampelmann. Rothgoldene Löckchen umrahmten das zarte Kindergesicht, in dessen Wangen bei jedem Lächeln zwei tiefe Grübchen erschienen. Das Kind mochte etwa ein Jahr alt sein, und jedes Mal, wenn die langen Beine des Hampelmanns in schlenkernde Bewegung geriethen, jauchzte es laut auf, und wiederholte unverdrossen dasselbe Spiel. Dabei kamen vier kleine, schneeweiße Zähnchen zum Vorschein, ein allerliebster Anblick.

Die Mutter schien indeß nichts von alledem zu bemerken, ein trostloser Ausdruck hatte sich allmählich auf dem schönen Gesicht ausgebreitet, während Thräne auf Thräne über die bleichen Wangen herablief.

In ihrem Herzen war die Sorge eingezogen, die Sorge um den geliebten Gatten, und der schmerzliche Zug um den Mund erzählte von viel Leid und Weh.

Schon im vorigen Jahre hatte Oskar zu husten angefangen. Seine Gestalt wurde so hager, das Gesicht schmal und gelb, die Augen blickten nicht mehr so heiter wie früher in die Welt, es fehlte ihnen der eigene Glanz, der sonst daraus strahlte, sie blickten trübe und traurig. Oskar fühlte sich zuweilen so matt, daß es ihm unmöglich war, das Bett zu verlassen, und konnte oft Wochen lang die Fabrik, wo er stets mit Lust und Eifer gearbeitet hatte, nicht betreten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Miseric. Domini.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Kaplan Kranich.
Evangel. Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Weber.
Vorm. 9¾ Uhr: Beichte.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Freitag, den 7. Mai, Vorm. 9 Uhr:
Kirchenvisitation und Prüfung der Confirmanden.
Die Annahme der neuen Confirmanden erfolgt in der Woche nach dem 23. Mai.
Bury. Weber.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Einsegnung der Confirmanden.
(Oster-Abtheilung.)
Vorm. 9 Uhr: Anmeldung zur Beichte
Nach der Einsegnung:
Beichte und Abendmahl.
Vorm 12 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
Mein Confirmandenunterricht beginnt Dienstag, den 4. Mai cr. Anmeldungen werden baldmöglichst erbeten.
Riebes.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Selke.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.
Vorm. 9¼ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.
St. Paulus-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Boettcher.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Evangelischer Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr:
Herr Prediger Horn.
Jünglings-Verein: Nachm. 3—4 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.
In Wolfsdorf Niederung leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Dinrichs die Erbauung.

Bekanntmachung.

Montag, d. 3. Mai d. J.,
sollen aus dem Forstreviere **Grunauer Wüsten** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
14 Stück starke Eichen, 29 Bi. Deichs.,
1600 Hundt. Weiden-Faschinen (grün),
13 R.-Mtr. Ei.-Klobenholz, 2 m lg.,
49 R.-Mtr. Weißbu. - Klobenholz, 2 m lg.,
34 R.-Mtr. Ei.-, Bi.-, Ki.-Klobenholz,
27 R.-Mtr. Knüppelholz,
35 R.-Mtr. Reisig III.
Versammlung der Käufer **Morgens 9 Uhr** im **Gasthause** zu **Dambitzen.**
Elbing, den 20. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Wilhelm-Schützengilde** zu **Elbing** wird
vom 3. Mai bis Ende October
an den **Montagen** und **Donnerstagen von 2 Uhr Nachmittags ab** auf dem Schießstande in Dambitzen Schießübungen abhalten.
Vor dem Betreten der Schußlinie und deren Nähe an besagten Tagen wird hiermit gewarnt.
Dambitzen, den 1. Mai 1897.
Hering, Amtsvorsteher.

Auction
des städtischen Leihamts.

Die Auction, in welcher die Pfandstücke von Nr. 1 bis Nr. 5689, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Gold- und Silbersachen, Uhren 2c., verkauft werden, findet
am 10. Mai 1897
und an den folgenden Tagen
von 9 Uhr Vormittags
und falls es erforderlich ist, **von 2 Uhr Nachmittags ab** im Locale des städtischen Leihamts, Kürschnerstraße Nr. 17, statt.
Am 6., 7. und 8. Mai cr. ist das Leihamt nur für solche Pfandschuldner geöffnet, welche, um den Verkauf der Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen oder prolongiren wollen.
Elbing, den 1. Mai 1897.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Hochfeine Cigarren
kauft man bei
F. Becker, Schmiedestr.

Bekanntmachung.

Die Pfänder von **September, October, November v. Js.** müssen in diesem Monat eingelöst oder verlängert werden, anderenfalls solche **Anfangs Juni d. Js.** zum Verkauf gelangen.
S. Braun,
consess. Pfandleihgeschäft,
Vorbergstr. 6.

Lilienen
(kosmetisches Schönheitsmittel), wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint und unreiner Haut, à Fl. 3 ℳ, halbe Fl. 1.50 ℳ.
Lilienmilch
macht die Haut zart u. blendend weiß, Fl. 1 ℳ.
Bartwuchspomade
Dose 2 ℳ, halbe Dose ℳ 1.—, wird angewendet z. Beförderung d. Bartwuchses.
Chines. Haarfärbemittel
à Fl. ℳ 3.—, halbe Fl. ℳ 1.50, färbt sofort echt in blond, braun und schwarz, übertrifft all. bis j. Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel
Fl. ℳ 2.—, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Allein echt zu haben bei **W. Krauss,** Parfümerie, **Köln a. R.**
Die **alleinige** Niederlage befindet sich in **Elbing** bei
Fritz Laabs,
Drogerie zum Roten Kreuz,
Junkerstraße 84/85, Ecke Lustgarten.

Peter Klein,
Filiale:
Elbing, Wollstraße Nr. 1.
Mineralwasserfabriken mit Trinkhallenbetrieb.
Größtes Specialgeschäft dieser Branche in Deutschland, empfiehlt

Selters,	25 Kugelfl. ℳ	1,00.
Limonade,	25 dto. „	2,00.
Selters,	25 Kapselfl. „	1,50.
Limonade,	25 dto. „	3,00.

Frei ins Haus geliefert; nach auswärts frei Bahnhof hier.
Versand an Unbekannte gegen vorher. Einsend. oder Nachnahme des Betrags.

Sommer-Handschuhe
in Seide und Baumwolle,
Echt diamantschwarze Strümpfe, Strumpflängen, Kinderstrümpfe
in jeder Größe,
Corsetts,
hochschnürend und gut sitzend, empfiehlt zu **billigsten Preisen.**
Therese Leeder,
Fischerstraße 41.

Importen!
in allen Preislagen,
sowie die allerfeinsten von **H. Upmann** und **Henry Clay**
empfiehlt
Hermann Penner,
Alter Markt 44.

Neuheiten
in
Sonnenschirmen
sind in größter Auswahl eingetroffen; empfehle dieselben zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**
Anna Damm, **Alter Markt Nr. 15.**

Empfehle mein großes Lager von

Holz- und Metallsärgen
zu sehr billigen Preisen.
Ed. Brauser, Herrenstr. 27.

E. Hilsnitz,
Zahntechnisches Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten 2c.,
Innerer Mühlendamm,
in der Nähe des Gerichts.
Sämmtliche Ausführungen
unter Garantie.

---

1 Lehrling
für **Tischlerei** kann eintreten
Holzstraße 3, **F. Rossow.**

Erklärung!!!

Wir nehmen hiermit die über das Nähmaschinen-Geschäft des Herrn Joh. Zech, Inn. Mühlendamm Nr. 24, resp. gegen den Inhaber desselben geäußerten Verläumdungen abbittend zurück, indem wir gleichzeitig bemerken, daß keinerlei Thatsachen — weder Unfähigkeit noch Unreellität — uns Veranlassung zu der Entstehung der verläumderischen Aeußerungen boten.
Elbing, den 1. Mai 1897.
Ernst Toobe,
Hermann Wilken.

Spazierstöcke
enorm billig, da ich selbst zum Theil fabricire.
Arthur Müller, Inn. Mühlendamm 25.

Grosser Erfolg
bietet sich beim Crêmefärben von Gardinen, Stoffen, Spitzen u. s. w. mit
Crême-Seife
à Stück 25 Pf., nur zu haben bei
Fritz Laabs
Drogerie zum Roten Kreuz.

Elbinger Butterkuchen
von **garantirt** reiner Landbutter bei
A. Springstein, Lange Hinterstr. 2.

Flaschen-Bier, Kartoffeln, Holz, Kohlen u. Gemüse, marin. Heringe.
J. Rosner, im Keller,
Große Hommelstraße 6.

Ein Lehrling
für meine Brod-, Kuchen- und Feinbäckerei kann gleich oder später eintreten.
J. Krupke, Bäckermeister,
Königsbergerstr. Nr. 5.

---

6. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

117 53 [3000] **485** **619** 725 **1129** 304 537 [500] 98 750 [300] 58 65 881 84 934 **2019** 507 710 951 **3158** 287 468 621 29 85 926 **4060** [500] 207 36 443 [500] 576 [500] 779 **5041** 148 261 70 424 92 594 703 5 15 69 **6084** 112 [500] 35 319 38 596 630 33 715 **7344** 401 508 [1500] 79 606 **8051** 145 215 478 535 614 **45** 54 903 **9236** [300] 774

10062 681 718 [500] 40 [1500] **11112** 82 277 [3000] 465 [3000] 530 52 650 59 67 88 866 914 23 65 **12008** 60 222 [300] 23 329 405 517 [1500] 691 95 749 928 **13007** 220 34 97 715 27 [1500] 52 889 952 **14298** 367 474 578 606 752 **15089** 138 556 690 802 37 [300] 71 996 **16022** 37 173 90 338 72 84 [500] 410 90 589 625 773 865 913 53 **17061** 87 138 801 973 **18135** 261 510 759 876 978 **19202** 25 526 65 623 732 807 8 10 906

20050 139 255 380 467 97 559 661 755 [500] 64 840 970 **21111** 322 436 73 90 513 34 [1500] 37 635 95 964 **22024** 34 188 245 50 58 420 508 92 647 63 72 983 **23092** 148 213 42 378 462 502 922 **24016** 113 57 227 407 82 537 38 69 898 **25023** 223 373 431 40 595 97 669 812 957 81 **26002** [300] 63 220 433 909 **27091** 158 245 424 47 78 550 54 63 81 83 662 64 771 **28151** 73 **226** 57 389 584 643 [300] 755 **29273** 307 50 569 617 832 902 8 40 65

30023 41 93 143 256 487 657 80 732 938 **31247** 52 427 [3000] 83 545 69 602 798 **32001** 85 324 536 45 686 725 906 29 71 **33441** 505 38 67 624 96 770 82 836 87 941 91 **34159** 65 250 88 654 730 936 96 **35092** 142 226 81 335 400 36 554 609 743 **36117** 261 359 74 443 533 754 **37065** 270 381 418 569 622 931 [1500] **38270** [300] 629 61 809 961 [500] **39016** 116 37 209 378 701 9 815 76 947

40010 [500] 44 [300] 208 319 [3000] 25 575 649 879 98 **41010** 36 194 265 888 **42060** 125 37 85 [300] 408 557 87 97 616 847 55 59 67 926 40 [1500] **43071** 83 157 519 638 57 953 76 **44060** 266 448 95 566 634 67 826 936 91 **45128** 59 63 97 [500] 381 513 26 [500] 635 **46017** 42 225 422 519 24 26 737 50 883 910 **47000** 56 105 10 12 29 269 312 46 48 418 571 735 837 **48024** 45 52 112 303 21 413 28 646 85 793 **49023** 38 282 354 474 520 37 72 886 945

50353 556 777 92 810 **51002** 4 100 256 351 547 53 863 **52050** 245 350 786 809 **53053** 88 314 38 428 513 646 988 **54041** 75 335 545 673 78 825 76 90 920 68 **55039** 66 103 47 207 439 71 612 71 780 **56254** 461 729 899 **57005** 126 200 63 505 97 608 71 76 713 928 **58079** 365 92 454 75 570 710 81 806 91 916 20 **59138** 75 326 545 76 695 [500] 780 820 24 72

60053 78 181 527 98 638 826 916 20 64 **61082** [3000] 209 314 49 51 59 93 **464** 74 90 544 884 **62022** 24 106 222 466 567 751 883 980 [1500] 85 **63010** 89 403 14 26 78 612 25 73 87 766 879 **64034** 104 216 [3000] 632 58 727 961 **65049** 298 377 88 537 808 28 919 [1500] **66124** 42 64 304 94 455 [300] 653 67 76 848 58 974 **67078** 126 70 392 477 511 607 44 54 58 794 802 921 **68041** [1500] 509 63 669 80 94 842 66 [1500] **69154** 220 31 42 [500] 659 982

70010 64 256 369 71 645 751 96 [500] 867 [1500] 925 **71049** 433 702 73 852 903 [1500] **72148** 281 322 45 649 765 871 76 **73010** 179 360 455 575 937 **74053** 73 99 215 63 95 724 829 964 92 [3000] **75066** 119 97 [1500] 275 329 489 563 96 606 **76004** 48 146 348 432 90 594 899 [3000] **77116** 69 394 553 60 97 648 814 41 **78099** [1500] 192 262 302 57 58 482 655 791 99 839 991 **79001** 274 362 97 767 809 968

80062 75 94 226 98 303 520 602 26 40 **81000** 296 414 604 971 **82104** 227 338 82 85 603 62 70 **83049** [500] 135 48 233 532 **84038** 66 218 323 505 750 895 979 **85046** 154 351 452 745 816 944 85 [3000] **86147** 233 495 542 631 47 784 855 906 **87008** 287 529 32 48 734 948 **88287** [500] 99 307 [300] 94 462 64 93 667 743 897 930 31 50 [300] **89416** 31 701 37 804 22 54 88 950

90021 37 146 418 658 737 **91190** 96 220 62 387 95 598 636 82 709 945 50 62 92 **92019** 116 28 80 97 287 319 87 427 38 659 837 **93036** 117 61 228 37 382 434 94 [500] 97 525 663 785 806 26 76 81 **94039** 82 277 916 91 **95134** 83 317 432 774 [1500] 878 **96070** 172 93 231 87 313 25 [3000] 67 487 638 82 715 86 903 99 **97029** 64 82 125 274 [500] 332 90 722 50 972 90 **98025** 443 715 917 **99357** 517 [500] 769 800 2

100008 78 80 110 [500] 204 440 71 580 601 64 98 734 893 **101219** 44 97 324 61 70 88 429 716 [300] 22 27 806 78 900 **102025** 188 504 762 **103059** 107 30 [1500] 69 410 23 510 676 727 79 821 31 35 960 **104024** 114 341 45 413 559 968 **105028** 38 88 134 343 417 620 32 847 984 **106157** 481 915 **107023** 122 27 477 537 682 812 991 **108150** 81 84 321 442 81 541 622 85 759 854 86 **109116** 35 87 255 452 529 70 867 74 916

110044 [1500] 64 269 87 366 720 927 79 **111002** 5 103 60 325 [3000] 36 701 21 829 912 **112143** [1500] 45 [1500] 201 2 46 629 55 955 81 91 **113019** 166 205 18 26 92 638 816 **114085** 183 [1500] 353 443 70 [300] 97 509 685 86 **115035** 104 98 383 442 555 56 611 45 52 935 **116064** 85 160 397 491 691 [500] 727 [3000] 62 908 48 **117135** 243 521 38 657 **118196** 216 82 423 538 910 24 **119197** 282 344 45 481 613 [3000] 96 776 813 85

120157 491 574 937 59 **121078** 129 62 453 73 77 605 856 961 **122133** 65 91 218 308 96 723 [1500] **123125** 63 85 438 651 **124034** 62 281 324 26 521 58 619 785 96 876 **125072** 76 248 344 [3000] 784 812 45 932 **126026** [3000] 69 71 102 231 50 [300] 60 315 60 [500] 439 649 75 92 910 **127052** 143 225 466 74 97 [1500] 502 879 908 14 31 [500] **128081** 111 35 444 605 32 722 864 **129055** 70 96 175 233 75 539 48 50 58 722 73

130197 [300] 448 645 83 753 [3000] 912 **131040** 155 83 [500] 317 59 62 466 [300] 99 512 625 72 997 **132055** [300] 115 38 202 54 78 95 307 498 506 39 626 728 835 **133190** [3000] 92 261 424 515 [300] 762 804 924 [3000] **134098** 263 81 630 46 814 85 921 **135394** 582 700 [300] 836 [1500] 992 [500] **136298** 312 456 66 743 98 815 923 **137442** 72 650 98 770 83 **138051** 339 72 488 884 950 **139033** 576 733 996

140114 [300] 65 86 269 [1500] 92 630 47 **141077** 88 286 [1500] 384 485 783 892 910 **142073** [3000] 153 222 881 **143253** 305 607 723 [1500] 84 **144036** 118 550 87 807 [1500] 961 **145011** 137 254 83 473 521 [500] 68 747 914 **146044** 105 57 287 303 543 703 820 42 47 56 976 **147076** 141 233 364 437 87 698 755 803 907 27 **148301** 4 465 [300] 744 59 994 **149050** 111 93 [300] 97 319 21 65 411 67 550 717 19 86 811 958 97

150227 404 601 12 915 [500] 48 **151015** 23 87 104 [300] 219 31 [3000] 40 495 513 14 39 614 722 68 950 57 98 **152242** 425 554 751 847 **153007** 78 119 227 [500] 57 802 955 **154086** 177 329 401 561 616 35 **155002** 245 528 95 667 73 700 65 926 37 **156016** [1500] 84 436 56 503 50 65 78 659 61 728 888 **157036** [500] 72 544 732 99 902 **158050** 73 79 152 318 97 424 59 503 56 [3000] 86 91 **159031** 41 96 335 88 459 [3000] 647 791

160009 18 68 309 16 [3000] 70 87 490 94 586 672 722 **161055** [300] 147 53 378 405 663 856 912 58 **162243** 52 311 38 52 484 514 35 657 746 876 [300] 915 **163225** 85 86 391 548 699 739 821 27 [300] 76 930 81 **164337** 596 812 90 **165221** 80 373 430 611 862 [3000] **166016** 68 152 73 339 427 514 608 46 901 11 **167068** 194 274 437 524 863 **168039** 94 229 84 437 79 616 46 908 54 **169054** 61 215 35 69 [300] 426 500 [300] 725 94 967

170204 69 78 305 8 71 528 93 733 868 918 [3000] 81 **171157** 410 [500] 687 715 **172092** 789 915 **173022** 173 287 89 449 [500] 902 18 26 **174076** 113 54 413 19 60 73 666 69 774 867 940 70 **175030** 82 163 216 [1500] 40 45 516 86 773 **176040** 57 [1500] 63 222 919 **177049** 254 366 573 87 658 81 [300] 734 96 969 **178178** [500] 266 **179208** 32 466 528 659 873 94 931

180004 77 300 447 95 927 **181337** 887 96 **182057** 102 77 97 555 612 39 721 48 823 70 953 **183039** 141 325 444 643 902 **184129** 86 266 315 661 69 [300] **185020** 425 49 75 97 [1500] 515 89 741 839 **186195** 205 346 424 53 628 78 863 900 **187037** [3000] 75 87 492 622 83 724 90 834 [1500] 945 **188064** 110 25 76 229 373 84 464 69 723 **189155** 245 56 86 438 524 43 659 821 [500]

190076 183 323 65 500 625 791 [300] 926 27 **191011** 58 230 349 56 420 67 83 86 562 727 37 78 821 974 **192019** 64 152 285 455 [500] 64 597 601 706 53 893 924 **193092** 263 454 91 784 859 **194000** 189 [500] 229 45 429 88 92 568 631 44 880 **195396** 610 879 87 **196127** 521 80 [300] 658 70 911 **197116** 355 433 644 [500] **198052** 218 337 98 405 28 42 531 66 **199205** 30 323 72 99 50 0 661 66 80 [3000] 95 [500] 903 **200005** 52 239 700 [3000] 20 82 871 924 50 **201112** 49 283 339 99 665 [3000] 838 65 932 80 **202086** [3000] 140 476 607 **203064** 84 228 [500] 76 83 303 486 [3000] 577 662 720 944 **204081** 109 15 50 308 [300] 10 430 35 75 567 718 [500] 801 39 45 71 78 **205122** 551 97 [1500] 601 758 [1500] 854 81 **206078** 261 346 693 747 93 802 **207221** 94 421 25 36 628 33 736 **208177** [1500] 207 329 483 514 646 773 **209025** 33 158 212 353 98 444 95 99 635 73 [500] 785 830 56 [500] 97 926 50

210169 334 84 582 92 931 86 **211044** 265 85 393 486 798 815 47 79 87 910 50 66 78 **212126** 63 68 258 433 524 76 717 **213331** 432 55 77 98 738 **214157** [500] 405 35 91 504 57 631 871 [500] 86 **215013** 23 251 72 [1500] 305 83 539 74 [300] 705 73 [3000] 844 945 68 **216000** 7 320 670 711 631 86 **217005** [500] 28 41 343 405 89 539 649 97 729 832 83 925 43 **218024** 35 238 331 406 545 610 86 779 **219018** 26 28 32 384 415 81 607 86 755 843 57 991

220063 71 96 232 99 442 44 [3000] 781 964 **221093** 193 226 356 412 58 71 502 666 789 **222145** 90 284 370 635 789 **223083** 143 237 334 69 [500] 82 403 5 14 [500] 64 587 741 72 862 [3000] 69 959 **224028** 171 339 521 23 66 691 731 71 810 **225089** 184 277 322 96 426 603

6. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

87 226 48 67 85 88 461 601 757 **1049** 209 89 530 85 655 **2067** 200 54 436 690 758 909 71 **3192** 200 71 358 507 719 55 827 32 [1500] 42 50 95 96 **4083** 332 [500] 71 542 62 73 [500] 820 31 43 903 **5036** 94 411 655 83 709 [1500] 948 **6121** 268 448 99 7163 217 77 [1500] 352 76 924 75 **8045** 277 318 [3000] 32 75 573 638 728 65 858 **9248** 301 67 413 24 520 80 617 893 906 [300] 91 [1500] 94

10064 69 73 174 80 526 52 617 87 767 95 809 905 [300] **11446** 83 574 910 90 [300] **12179** 308 38 514 881 **13008** 500 86 801 924 35 [300] 44 85 **14008** 96 126 238 501 656 700 835 55 78 **15019** 85 147 235 66 387 476 [300] 528 637 775 814 31 67 93 [3000] **16044** 46 118 95 471 503 628 78 744 901 [300] 54 [3000] 97 **17076** 259 307 684 838 94 [300] 907 68 **18052** 322 470 541 98 811 913 [300] **19258** 346 71 441 542 91 672 716 34

20008 478 96 567 74 624 35 736 57 807 **21103** 629 45 81 754 886 **22060** 70 72 78 [1500] 387 432 45 75 554 56 707 72 80 85 840 93 903 **23404** 93 534 836 **24033** 440 739 **25398** 458 561 680 87 **26122** 208 31 [1500] 51 [1500] 71 401 [500] 81 501 52 **27150** 239 372 467 505 29 612 [300] 88 823 **28020** 256 340 [500] 471 [300] 594 696 757 819 [3000] 75 **29164** 534 758 [1500] 901 [1500]

30258 374 446 99 551 628 863 [300] 69 80 **31355** 461 [500] 508 [3000] 796 990 **32074** 134 57 370 583 820 30 **33047** 224 45 75 359 459 501 77 [500] 949 **34097** 130 207 460 84 [3000] 94 [1500] 98 732 37 **35013** [1500] 372 748 816 18 23 47 961 **36011** 75 284 302 71 [500] 441 563 77 89 **37083** 336 565 716 822 83 993 **38170** 203 319 51 621 [500] 722 70 890 983 **39327** 419 676 [1500] 730 35 987

40288 343 441 74 505 51 615 **41002** 29 113 264 328 466 507 51 694 730 64 71 **42011** 113 71 532 [3000] 626 30 823 965 87 91 **43000** [300] 219 90 92 372 658 75 [500] **44011** 46 54 104 71 278 86 535 825 41 **45232** 328 560 [3000] 99 759 840 51 70 935 88 **46267** 79 373 99 [300] 448 552 95 727 64 800 932 36 41 **47282** 367 590 609 36 724 71 86 883 918 65 74 **48033** 80 [3000] 481 520 618 [500] 750 834 41 [5000] **49053** 220 54 329 489 [1500] 632 46 83 85 719 829

50034 82 83 [3000] 378 436 510 643 917 78 **51266** [300] 380 626 85 766 71 **52077** 153 65 471 92 [500] 509 676 829 **53436** 65 79 721 836 95 **54149** 359 498 643 53 886 **55011** 76 317 476 570 604 775 862 900 [1500] **56128** 64 67 74 329 96 99 448 69 509 26 94 870 927 **57281** 468 578 604 96 969 **58163** 78 432 501 79 709 11 28 87 988 [300] **59032** 92 [1500] 141 445 550 75 789 906 22 [500] 81

60118 [1500] 250 342 49 579 81 617 28 738 41 831 991 **61129** 344 58 [3000] 83 446 76 [500] 532 48 78 738 73 **62036** 141 [500] 44 71 294 316 [500] 61 [3000] 451 84 570 [3000] 669 705 74 **63075** 144 60 297 385 534 **64016** 17 64 113 17 564 699 739 93 990 **65009** 44 180 339 [500] 510 26 87 660 73 768 [300] 90 93 810 987 90 **66131** 84 86 98 427 587 669 874 **67098** 140 226 330 34 582 772 92 870 934 **68327** 501 731 37 80 807 75 942 **69065** [1500] 939 80

70192 225 71 434 45 506 711 830 932 **71329** 98 [500] 99 549 788 [1500] 837 997 **72084** 201 4 [3000] 382 446 85 630 807 962 **73014** 150 291 416 546 754 834 **74274** 82 97 300 528 656 740 923 68 **75057** [3000] 263 434 635 772 [300] **76161** 299 [1500] 308 67 68 449 528 733 835 961 **77009** 92 193 [500] 96 275 352 88 665 883 **78087** 277 320 558 664 739 940 **79172** 527 51 64 92 [3000] 689 705 901 38

80068 88 605 [1500] **81027** 96 289 316 400 66 633 42 90 768 828 [1500] 83 **82008** 203 13 455 84 587 709 804 997 **83032** 341 578 723 808 937 **84036** 93 163 226 [300] 61 301 95 665 771 **85221** 526 629 39 707 36 845 **86087** 292 494 524 31 35 725 878 **87544** [500] 84 711 87 94 852 914 70 88 **88409** 11 69 621 52 976 **89042** 178 327 688 715 35 985

90018 80 84 188 461 602 30 717 42 805 62 80 **91115** 215 92 96 [1500] 624 720 79 93 832 57 [300] 923 **92003** 62 341 434 650 **93311** 97 [500] 588 [500] 650 748 86 918 33 47 56 [500] 86 **94023** 24 27 430 73 80 [300] 773 [3000] **95421** 96 609 31 [3000] 708 42 925 **96426** [300] 596 739 **97102** 227 794 846 47 [300] **98006** 50 64 403 [300] 32 600 38 89 717 **99083** 140 238 309 [300] 548 651 80

100186 352 568 95 612 55 704 925 92 **101152** 211 317 94 648 71 832 69 951 53 78 81 **102074** 75 139 68 [500] 233 360 419 506 [1500] 31 631 **103029** [1500] 82 [500] 108 19 50 359 64 651 711 901 90 **104010** [1500] 19 147 83 302 29 430 60 720 34 863 963 **105121** 38 79 431 43 53 615 54 67 [500] 926 [5000] **106015** 195 218 339 [300] 492 693 736 41 940 64 **107015** 160 219 305 50 89 416 86 516 603 [500] 76 839 938 **108037** 290 [500] 374 415 46 624 43 63 946 **109070** 108 85 201 495 668 [500] 737 49 78 880 84 910

110230 303 22 422 550 627 36 49 987 **111266** 427 35 564 763 977 **112077** 277 96 452 69 576 654 98 871 946 **113399** 426 608 786 **114270** [1500] 310 550 [500] 58 **115330** 539 70 866 **116149** 499 574 609 897 910 97 **117053** 910 **118023** 55 173 91 390 592 625 961 [1500] **119001** [300] 105 51 [500] 269 76 437 540 52 669 713 826 979

120471 512 689 716 **121185** 265 525 611 888 **122010** [300] 86 240 733 825 905 **123141** 308 498 695 709 96 872 956 57 **124132** 70 [300] 345 545 633 94 819 90 908 **125050** 119 65 429 519 30 629 702 30 83 96 817 34 69 999 **126242** 59 431 89 698 974 84 89 **127007** 29 69 101 10 42 58 483 505 23 830 41 **128223** 54 325 537 715 840 934 69 **129062** 100 28 300 4 [300] 27 79 422 68 551 600 [300] 19 839 [1500] 42 70 917 65

130290 348 425 551 682 747 59 73 826 902 95 **131045** 96 105 92 [1500] 309 [3000] 595 650 [15000] 84 709 51 [300] 824 **132144** 96 246 465 66 97 630 [300] 80 99 701 889 917 30 **133029** 334 78 410 536 74 83 627 53 945 **134271** 305 74 531 894 **135247** 335 411 15 567 710 899 900 [3000] 21 **136172** 333 75 [3000] 439 551 73 805 29 46 950 97 **137106** 256 75 473 548 58 621 23 801 901 **138137** 63 74 479 537 818 [10000] 25 904 93 [3000] **139001** 50 460 572 97 668 96 750 850

140060 348 518 676 800 42 **141124** 82 [3000] 226 52 478 79 517 750 891 907 59 62 **142002** 182 235 464 509 88 835 62 88 **143033** 468 [3000] 78 639 74 90 703 63 [500] 987 **144149** 57 329 84 456 560 698 782 820 973 **145164** [3000] 218 30 315 637 78 89 96 700 61 870 **146017** 256 460 586 697 788 [300] 908 74 **147082** 226 513 56 62 83 618 35 873 [300] **148006** 55 76 124 378 [5000] 566 [300] 641 68 811 64 **149062** 127 98 [500] 235 64 404 529 [1500] 49 661 754 [300] 930 31 40

150027 75 221 363 81 401 618 54 [500] 704 34 898 959 **151326** 454 81 524 71 693 786 981 [300] **152107** 15 19 53 75 203 21 61 348 65 451 [300] 662 [500] 97 749 97 845 58 [3000] **153080** 280 300 51 406 21 34 84 587 98 616 722 24 950 51 63 **154105** 20 50 58 295 346 78 94 [10000] 566 826 96 912 **155415** 57 61 708 46 **156236** 469 73 561 849 [300] 938 **157229** 313 90 479 515 653 712 41 91 840 **158454** 514 52 828 73 80 **159195** 596 700 8 20 [3000] 866 934 62 [1500]

160080 114 237 345 93 [500] 573 745 69 91 881 901 **161014** 31 239 86 334 48 56 440 [500] 89 608 25 48 724 87 876 968 **162051** 196 262 370 [500] 467 73 96 609 768 841 64 937 **163441** 591 698 865 906 **164105** 453 542 [1500] 915 [300] 47 79 **165063** 140 256 73 346 466 603 7 [3000] 26 981 **166491** 538 811 21 **167100** 27 77 489 684 838 83 914 **168084** 109 251 490 562 803 930 52 74 **169243** [300] 309 447 522 [300] 610 737 81 824 34 949

170108 49 72 94 217 345 75 669 740 [300] 887 **171065** 86 153 233 344 78 781 877 **172060** 109 343 529 78 718 800 6 [500] 970 [300] **173003** 39 197 249 56 95 98 355 596 665 [300] 772 **174026** 206 511 83 95 675 717 989 **175012** 42 281 336 38 415 [500] 47 500 629 818 74 933 **176060** 109 460 73 538 680 94 703 65 [3000] 826 955 **177245** 87 [500] 378 95 497 555 64 624 739 **178063** 80 [300] 130 37 400 17 24 52 695 761 824 971 [500] **179002** 46 47 93 333 436 829 [1500] 923

180302 424 621 653 80 883 86 **181088** 258 454 88 595 873 944 **182026** 346 481 508 709 **183119** 205 311 45 72 510 687 945 66 **184056** 218 37 412 568 718 87 854 947 **185175** 387 472 655 840 948 **186305** 623 895 **187100** 31 208 22 [1500] 50 [500] 67 431 34 40 [3000] 523 [5000] 982 87 **188104** 284 [3000] 367 [500] 407 [3000] 543 622 31 737 819 938 **189036** 48 53 86 154 235 96 312 53 [500] 435 750 66 883 996

190018 58 59 74 111 21 49 319 79 405 574 655 58 774 [3000] 843 944 **191199** [3000] 202 16 64 672 776 927 **192031** 76 135 59 239 [1500] 45 321 409 27 545 607 16 [300] 70 715 37 85 802 998 **193095** 152 67 375 444 582 [3000] 94 [300] 98 634 [500] 713 833 81 934 35 69 **194054** [500] 316 405 600 [300] 951 67 75 91 **195077** 183 223 [3000] 318 87 417 99 800 54 928 **196034** 99 214 18 74 447 645 703 974 98 **197094** 323 458 549 85 610 788 936 **198014** 105 582 640 889 **199193** [500] 430 709 30 65

200194 203 7 29 [300] 504 934 **201133** 233 302 95 543 603 62 99 736 73 87 984 **202046** 214 76 84 385 470 577 664 739 96 871 **203097** 335 [1500] 521 28 **204424** 34 684 788 89 828 990 **205033** [3000] 116 235 321 508 83 847 52 935 **206038** 83 544 **207032** 39 55 144 260 355 409 24 80 513 27 47 652 53 79 779 952 **208143** 218 405 848 985 90 **209141** 76 [500] 214 318 54 476 81 737 883 932

210093 130 455 521 [300] 53 744 861 945 47 **211231** 69 423 735 72 **212217** 37 332 410 24 42 99 **213224** 316 491 508 49 56 79 674 742 [3000] 71 97 925 **214007** 10 66 320 61 443 47 67 [500] 608 757 **215121** 343 79 465 579 623 42 726 27 907 **216020** 89 148 295 417 38 61 511 60 654 83 [1500] 96 750 76 93 851 904 **217368** 449 77 570 681 782 969 **218047** [3000] 101 53 292 407 547 924 34 **219050** 130 233 310 485 604 922

220005 [3000] 56 141 357 73 948 **221152** 262 462 651 70 711 886 **222136** 246 319 [1500] 710 900 63 **223181** 347 77 513 69 83 942 44 **224209** 319 516 87 683 97 791 **225153** 275 497 504 628 44 712

Wiener Café und Conditorei von Schuffert,

Alter Markt 34.

Das Elbinger Leichen-Bestattungs-Institut

empfiehlt sein **großes Lager** von

Särgen

in Metall und Holz, sowie **Leichen-Ausstattungen** in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen. Zur Bequemlichkeit empfehle ganz besonders meinen eigenen, neu gegründeten **Leichenträger-Verein** und fahre Kinderleichen von 3 Mark, große Leichen von 7 Mark an.

Eigene Kranz- und Blumenbinderei.

Leichnamstraße 122. **D. Blödhorn,** Brückstraße 28.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1) die versiegelte Flasche, 2) der Name „Zacherl".

In **Elbing** bei Hrn. **J. Staesz jun.,** Wasserstraße 44, Königsbergerstraße 84,
" " " " **Rudolph Sausse Nachfl.,**
" " " " **Bernh. Janzen,**
" " " " **Richard Wiebe,**
" " " " **G. Götz,** Adler-Apotheke,
" " " " **Fritz Laabs,** Junkerstr. 34/35,
" **Christburg** " " **Leopold Freitag,** Victoria-Drogerie.

Institut für Schaufensterputzerei — Werkstatt für Einrahmungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze,

Spieringstrasse No. 7,

eine Bau- u. Kunst-Glaserei

verbunden mit

Fensterglashandlung

eröffnet habe. — Mein Bestreben ist dahin gerichtet, allen Anforderungen in diesem Fache von Seiten meiner geehrten Kundschaft genügen zu können.

Richard Bedarf,

Glasermeister,
Spieringstrasse No. 7.

Schnell und billig — Glasarbeiten jeder Art.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und **ausgiebigste** aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Feinsten

Himbeer- u. Kirschsaft

roh und eingekocht, offerirt **billigst**

R. Kowalewski Nachf.,
Im Lachs.

Pfropfen!

Spund-, Faß-, Wein-, Liqueur-, Medicinal- und Bierkorke in preiswürdigster, billigster Lieferung empfiehlt

Paul Krause,

Brauerei-Artikel und Korkwaaren-Handlung,
Königsberg i. Pr.

Elbinger Apfelwein, Marmeladen, Gelée's, Himbeer- u. Kirsch-Syrup

p. Pfd. **50** ₰,

Tafel- und Kochobst

zu haben in der

Obsthalle

Alter Markt 26,
gegenüber der Reichsbank.

Filiale der Obstverwertungs-Genossenschaft in Elbing.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Trockene Malerfarben, Firnisse, Lacke
empfiehlt die

Farbenhandlung Richard Wiebe,
Heilige Geiststraße 34.

Grösste Dauer. — Höchste Arbeitsleistung. — Leichteste Handhabung.

Leichte Abzahlung.
Prämiirt mit den ersten Preisen.

Singer Co. Act. Ges.

(vormals G. Neidlinger)
Elbing, Fleischerstraße 13.

Kaufmännische Ausbildung
im Orte und nach allen Orten hin.
Gratis Prospekte und Institutsnachrichten **Gratis**
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede—Elbing.
Königl. behördl. konzess. Anstalt.

Tapeten und Bordüren, Stuckrosetten

empfiehlt **billigst**

Richard Weiss' Wwe.,
Kurze Hinterstraße 14.

Wie neu wird Jeder

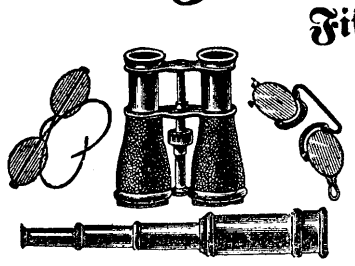
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Packeten zu 40 Pf. bei **Fritz Laabs,** Drogerie zum Roten Kreuz, **J. Staesz jun., Rich. Wiebe.**

Sofort!

lindert **Denton** bei **Zahnschmerz.** Carton 50 ₰. Niederlage bei **Fritz Laabs,** Drogerie z. Roten Kreuz.

Georg Neufeld,

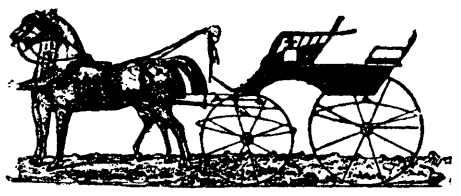
Optiker und Elektro-Mechaniker,
Fischerstraße 28,



empfiehlt sein großes Lager in **Brillen** und **Pince-nez** von 50 ₰ bis zu den feinsten, **Taschen-Mikroskope** von 50 ₰ an, **Lupen** u. **Lese-Gläser, Compasse, Thermometer** von 35 ₰ an, **Barometer, Operngläser, Fernrohre.** Ferner sämmtliche **elektrische Artikel,** als **Glocken, Leitungsdrähte, Druckknöpfe, Glühlampen, Fassungen, Ausschalter, Sicherungen, Elektrisir-Aparate, Elemente** u. s. w.

Ausführung sämmtlicher elektrischen Anlagen.

Georg Neufeld,
Fischerstraße 28.



E. Findeisen, Wagenbauer

Elbing, Inn. Mühlendamm 38.

Beständig grösstes Lager in der Provinz an

Wagen jeder Art

für Luxus- und Gebrauchszwecke.

Anerkannt feinste Ausführung bei billigster Preisnotirung. Hervorragend durch Eleganz der Form, neue und praktische Konstruktion. Verwendung nur besten Materials in Achsen, Federn, Rädern etc., daher grösste Dauerhaftigkeit garantirt.

Repara uren an Wagen aller Art

werden auf das Solideste schnell und billigst ausgeführt.

Vorräthig sind ferner stets in grosser Auswahl

Pferdegeschirre und Reitzeuge
in jeder Ausstattung

und wird auch darin auf Verwendung nur besten Materials grösste Sorgfalt gelegt.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Gesundes Klima. Mückenfreie Umgegend. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- u s. w. Bäder und Douchen. Bestes Bergquellwasser durch Leitung. Elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommertheater. Großer Seesteg. Dampferverbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Tägliche Konzerte der Kurkapelle. Réunions, Gondelfahrten, belebte Eisenbahnverbindungen. **1896 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue elegante Kolonaden, darin ca. 2000 Personen Schutz gegen Unwetter finden können. Diesjährige Prospekte in eleganter Ausstattung und Auskunft versendet post- und kostenfrei **die Bade-Direction.**

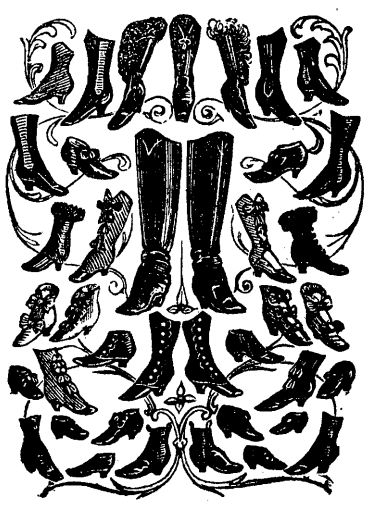
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**



Wegen Aufgabe des Geschäfts

Gänzlicher Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.

Adolf Behrendt

Wasserstraße 30.

Ein Laden

nebst **compl. Wohnung** in meinem neu erbauten Hause **Heil. Geist-** und **Mauerstraßen-Ecke** von sogleich zu vermiethen.

S. Levy,
Friedrichstraße Nr. 2.

Die billigsten und besten

Bierdruckapparate

für **Kohlensäure** und **Luftbetrieb** liefert in verschiedenen Größen und nach verschiedenen Systemen

A. Krause, Zempelburg.
Katalog gratis und franko.